



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

**Bitte freihalten:
Mitgliederversammlung 2024 am 16. März 2024 in Berlin**

Newsletter Nr. 216

1. Januar 2024

Liebe DBFG-Mitglieder,

es ist ein großer Zufall, dass der Newsletter am ersten Tag des (Kalender-)Jahres erscheint. Ein neues Jahr, ein neuer Start, Zeit zum kurz Anhalten, Nachdenken. Was können, wollen, müssen wir anders, besser machen?

2024 wird auch für die DBFG ein wichtiges Jahr. Die Neuaufstellung des Vorstands macht einen wichtigen Schritt. Wir wählen auf unserer Mitgliederversammlung im März in Berlin eine*n neue*n stellvertretende*n Vorsitzende*n und eine* neue*n Schatzmeister*in.

Im Dezember 23 war der 25. Jahrestag der Ermordung des Investigativjournalisten Norbert Zongo. Es gab dazu viele Veröffentlichungen, die durchaus auch als Kritik am derzeitigen Umgang der Regierung Traoré mit der Pressefreiheit verstanden werden können.

Die drei Militärregierungen von Burkina Faso, Mali und Niger basteln weiter an ihrer Allianz der Sahelstaaten. Die Ziele werden immer klarer definiert. Einige davon sind sicher relativ schnell umsetzbar. Andere (z.B. eine gemeinsame Währung) werden wohl viel Geduld fordern.

Die Spannungen zwischen Burkina Faso und Frankreich haben ein neues Niveau erreicht. In Burkina Faso wurden vier Franzosen, die in der französischen Botschaft vorübergehend zur Klärung von IT-Problemen waren, als Spione verhaftet. Und Frankreich hat den Auslieferungsbescheid von François Compaoré, dem jüngeren Bruder von Blaise und mutmaßlichen Auftraggeber des Mordes an Norbert Zongo, annulliert.

Das Dokument "Fiducia supplicans", das der Vatikan u.a. zur Segnung homosexueller Paare kurz vor Weihnachten veröffentlichte, stößt in Afrika auf wenig Zustimmung. Wir haben dazu einen längeren Artikel in diesem Newsletter (S. 38)

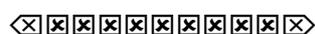
Wir wünschen Ihnen alles Gute für dieses frisch gestartete Jahr und eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

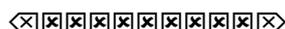
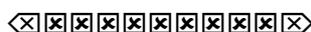
Ihr

Christoph Straub,

Vorsitzender der DBFG.



Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten haben, schauen Sie zuerst nach, ob Ihre Mailbox nicht überfüllt ist, und sonst melden Sie sich bitte bei mir.



Kulturelle Veranstaltungen und Festivals zu Afrika im deutschsprachigen Raum für 2023

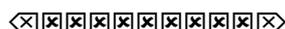
Im Moment sind uns keine Veranstaltungen bekannt.

Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

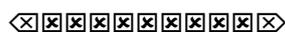
TV5MONDE: Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr: Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten

BBC: Wochentags 18:30 Uhr: BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport

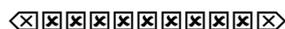
Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin



Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



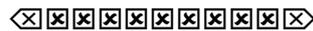
Unser Mitglied Kuiniba Sanou (Deutschlehrer in Tougan) – wir haben von ihm im Burkina Info bereits mehrere Gedichte veröffentlicht – hat in YouTube ein Video mit dem Titel „Kalifa“ – das ist Dioula und bedeutet auf Deutsch „Vertrauen“ – produziert. Sie finden es unter <https://www.youtube.com/channel/UCbhlhgVO2IFznz1HLxmZgXw>



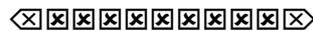
Inhalt:

Presseschau	3
Burkina Faso	
Burkina: Die 17. Ciné Droit Libre und die 14. Dialogues de Corps machen eine gemeinsame Eröffnung	23
Bedroht, entführt, zwangsrekrutiert: Dissidentenstimmen in Burkina Faso zum Schweigen gebracht	24
Burkina: Große Ereignisse haben die Affäre Norbert Zongo seit 25 Jahren geprägt.	26
Burkina: "Der Terrorismus entbindet den Staat nicht von der Einhaltung der Menschenrechte...", erinnert der Generalsekretär der MBDHP, Ali Sanou	27
25. Jahrestag der Ermordung von Norbert Zongo: Was würde er heute über sein Land denken?	29
Burkina: Welche Zukunft hat der investigative Journalismus?	31
Burkina Faso: Vier französische Beamte in Ouagadougou festgenommen	33

Westafrika	
Niger: Migranten im Mittelpunkt eines Machtkampfes zwischen der Junta und der EU	33
Allianz der Sahelstaaten: Die drei Länder wollen "eine politische und monetäre Allianz schaffen".	34
Die Allianz der Sahel-Staaten, eine Sicherheitswette und ein Akt des diplomatischen Misstrauens	35
Afrika	
Afrikanische Positionen bei der UN-Weltklimakonferenz COP28	37
"Fiducia supplicans", der Vatikan und Afrika: Ein Kreuzweg zur Zeit der Geburt Christi für afrikanische Katholiken	38
Außerdem	41



Informieren uns Sie bitte, wenn etwas unsauber oder unverständlich übersetzt ist und Sie einen besseren Vorschlag haben, damit wir es allen Leser*innen mitteilen können.



Presseschau:

Westafrika: ECOWAS ruft die im Übergang befindlichen Länder dazu auf, auf eine schnelle Rückkehr zur verfassungsmäßigen Ordnung hinzuwirken.

10. Dezember 2023

Die 51. ordentliche Sitzung des ECOWAS-Mediations- und Sicherheitsrates auf Ministerebene fand am 06. Dezember 2023 in Abuja, Nigeria, statt. Ziel war es, neben dem Friedens- und Sicherheitsrat auch die politische Lage sowie Friedens- und Sicherheitsfragen in der Region kritisch zu prüfen.

Im Rahmen der Arbeiten wurden speziell die folgenden Memoranden geprüft: Die Memoranden über die politischen und sicherheitspolitischen Entwicklungen in der Region, über die politische und sicherheitspolitische Lage in der Republik Niger, über die Übergangsprozesse in der Region und über die humanitäre Lage in der Region.

<https://lefaso.net/spip.php?article126409>

Burkina / Medien: RTB 3, ein Sender zur Förderung der Nationalsprachen.

10. Dezember 2023

Die Radiodiffusion-télévision du Burkina (RTB) hat am Samstag, den 9. Dezember 2023, in Ouagadougou den offiziellen Start von "RTB 3" vorgenommen. Dieser neue Sender, der den Nationalsprachen gewidmet ist, stellt sich als eine Lösung dar, um Informationen für die gesamte Bevölkerung zugänglicher zu machen.

<https://lefaso.net/spip.php?article126417>

Nahrungsmittelselbstversorgung in Burkina Faso: Der Präsident des Arbeitgeberverbandes, Idrissa Nassa, wird eine Testinvestition auf 200 Hektar Land durchführen.

10. Dezember 2023

Der Präsident des burkinischen Arbeitgeberverbandes, Idrissa Nassa, hat beschlossen, eine Testinvestition von 200 Hektar in die lokale Produktion von Reis und Weizen zu

tätigen, um die Importe dieser Lebensmittel zu reduzieren, die Burkina Faso jährlich fast 180 Milliarden FCFA kosten, wie AIB erfahren hat.

<https://netafrique.net/autosuffisance-alimentaire-au-burkina-faso-le-president-du-patronat-idrissa-nassa-va-realiser-un-investissement-test-sur-200-hectares/>

ECOWAS: Die Gründung der ESA ist ein Phantomversuch, um von unserem gemeinsamen Streben nach Demokratie abzulenken".

10. Dezember 2023

...

Die von den drei Liptako-Gourma-Ländern Mali, Burkina Faso und Niger gegründete Allianz der Sahel-Staaten (AES) wurde am Sonntag, den 10. Dezember 2023, zum ordentlichen Gipfeltreffen der ECOWAS-Staatschefs in Abuja, Nigeria, eingeladen. In seiner einleitenden Erklärung beschrieb der amtierende ECOWAS-Vorsitzende und nigerianische Präsident Ahmed Bola Tinubu "einen Versuch" einiger Länder unter Militärregimen (Mali, Burkina und Niger, Anm. d. Red.) "eine Allianz der Sahel-Staaten (ESA) als Phantomversuch flottieren zu lassen, um von unserem gegenseitigen Streben nach Demokratie und guter Regierungsführung abzulenken, die sich auf das Leben unseres Volkes auswirken wird".

Ahmed Bola Tinubu erklärte vor seinen Kollegen, dass die ECOWAS weiterhin entschlossen sei, sich erneut mit diesen Ländern zu engagieren, und zwar auf der Grundlage von "realistischen und kurzen" Übergangsplänen, die seiner Meinung nach Demokratie und gute Regierungsführung bringen können.

<https://libreinfo.net/creation-aes-bola-tinubu-cedeao/>

Fonds zur Sanierung der Mine: 7 von 17 Unternehmen haben 2021 in Burkina eingezahlt.

12. Dezember 2023

...

7 von 17 Bergbauunternehmen haben im Jahr 2021 die Summe von 27.586.595 .072 FCFA (42 Mio. €) in den Fonds zur Rehabilitation und Schließung der Mine (FRFM) eingezahlt.

Laut dem EITI-Bericht 2021 handelt es sich dabei an erster Stelle um das Unternehmen IAMGOLD Essakane SA, das 20.937.395.258 FCFA (32 Mio. €) gab, gefolgt von Houndé Gold Operation SA (1.428.979.592 FCFA / 2,2 Mio. €); Bissa Gold SA (906.294.968 FCFA / 1,4 Mio. €); SOMITA SA (836.559.884 FCFA / 1,3 Mio. €); SOMISA SA (681.478.847 FCFA / 1 Mio. €); Nantou Mining Burkina Faso SA (672.058.486 FCFA / 1 Mio. €); und Riverstone Karma SA (433.702.380 FCFA / 0,7 Mio. €).

<https://libreinfo.net/fonds-de-rehabilitation-de-la-mine-7-societes-sur-17-ont-cotise-en-2021-au-burkina/>

Legislative Übergangsversammlung: Der Justizminister packt die Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen aus.

12. Dezember 2023

Die Legislative Übergangsversammlung (ALT) hielt am Dienstag, den 12. Dezember 2023, eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung standen die Fragen der Abgeordneten Assita Bénédicte Françoise Romaine Bailou zur Prävention, Bestrafung und Wiedergutmachung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen (VEFF), die im Gesetz 061-2015/CNT vom 6. September 2015 vorgesehen sind. Am Antwortspiel beteiligte sich auch Minister Edasso Rodrigue Bayala, der im Namen seines Ministeriums (Justiz)

und des Ministeriums für Solidarität, humanitäre Maßnahmen, nationale Versöhnung, Gender und Familie unter der Leitung von Nandy Somé sprach.

<https://lefaso.net/spip.php?article126456>

Burkina: Die Vereinigten Staaten von Amerika besorgt über die Einschränkung der Freiheiten

12. Dezember 2023

In einer Erklärung, die am Dienstag, den 12. Dezember 2023, auf einer offiziellen Website der Regierung veröffentlicht wurde, erklärten die Vereinigten Staaten von Amerika, dass sie über die Einschränkungen der Freiheiten in Burkina Faso besorgt seien. Sie erklärten jedoch, dass sie mit den Übergangsbehörden und anderen Akteuren zusammenarbeiten würden, um diese Grundwerte zu fördern.

<https://lefaso.net/spip.php?article126463>

Auslieferung von François Compaoré: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat das letzte Wort...

13. Dezember 2023

Am heutigen 13. Dezember 2023 jährt sich die Ermordung des investigativen Journalisten Norbert Zongo zum 25. Mal. Ein trauriger Jahrestag, der die Hoffnung wieder aufleben lässt, dass François Compaoré, der in dem Fall angeklagt ist, vor einem Gericht in Burkina Faso erscheinen wird.

Der Angeklagte, der sich nach dem Sturz seines Bruders, Präsident Blaise Compaoré, im Oktober 2014 in Frankreich im Exil befindet, nutzt alle möglichen Rechtsmittel, um nicht in die Heimat zurückzukehren, wo er nach Ansicht seiner Anwälte kein faires Urteil erhalten wird.

Zur Erinnerung: Mit Dekret vom 21. Februar 2020 bewilligte der französische Premierminister Edouard Philippe die Auslieferung von François Compaoré. Am 30. Juli 2021 bestätigte der französische Staatsrat die Auslieferung von François Compaoré von Frankreich an Burkina Faso.

Am 7. September 2023 widersprach der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), indem er Frankreich die Auslieferung von François Compaoré an Burkina Faso untersagte, obwohl Frankreich die Auslieferung genehmigt hatte. Die Nichtauslieferung von François Compaoré ist somit auf den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zurückzuführen und nicht auf Frankreich, das der besagten Auslieferung zugestimmt hatte.

<https://lefaso.net/spip.php?article126491>

Burkina: "Der Terrorismus entbindet den Staat nicht von der Einhaltung der Menschenrechte...", erinnert der Generalsekretär der MBDHP, Ali Sanou.

13. Dezember 2023

Das Kollektiv der Massenorganisationen und politischen Parteien (CODMPP), die Nationale Koalition gegen das teure Leben, Straflosigkeit und Freiheiten (CCVC), die Medien sowie Menschenrechtsverteidiger und -sympathisanten gedenken am Mittwoch, den 13. Dezember 2023, des 25. Jahrestags der Ermordung des Enthüllungsjournalisten Norbert Zongo. Neben einer Andacht auf dem städtischen Friedhof Gounghin in Ouagadougou und der Enthüllung der Büste des Journalisten halten die Organisationen eine Podiumsdiskussion zum Thema "Achtung der Freiheitsrechte und gute Regierungsführung, Faktoren der Widerstandsfähigkeit im Kontext der aktuellen Sicherheitskrise" ab.

<https://lefaso.net/spip.php?article126509>

Den vollständigen Artikel finden Sie auf S. 27

Förderung der städtischen Landwirtschaft: Die Gemeinde Ouagadougou will den Grüngürtel in einen Pol des Wirtschaftswachstums verwandeln.

13. Dezember 2023

In Ouagadougou findet am 13. und 14. Dezember 2023 ein Workshop zur Abstimmung und Einleitung eines Multi-Stakeholder-Dialogs über urbane Landwirtschaft in der Stadt Ouagadougou unter Nutzung der Möglichkeiten, die der Grüngürtel bietet, statt. Der Workshop wurde von der Stadtverwaltung mit Unterstützung der NGO Rikolto organisiert und vom ersten Vizepräsidenten der Sonderdelegation der Gemeinde Ouagadougou, Assami Tiendrébéogo, eröffnet.

<https://lefaso.net/spip.php?article126495>

Burkina Faso: Die Regierung beendet das Amt des Honorarkonsuls von Burkina Faso in München, Bundesrepublik Deutschland.

13. Dezember 2023

...

Der zweite Bericht bezieht sich auf den Entwurf eines Dekrets zur Beendigung der Amtszeit des Honorarkonsuls von Burkina Faso in München, Bundesrepublik Deutschland.

Herr Gisbert DREYER wurde 2010 zum Honorarkonsul von Burkina Faso in München mit dem Wahlkreis Bayern und Sachsen ernannt. Seit Dezember 2022 hat der Betroffene jedoch seinen Wohnsitz gewechselt und wohnt nun in Berlin.

Mit der Verabschiedung dieses Dekrets endet die Amtszeit von Herrn Gisbert DREYER als Honorarkonsul von Burkina Faso in München gemäß Artikel 11 des Dekrets Nr. 2003-283/PRES/PM/MAECCR vom 09. Juni 2003 zur Regelung der Funktion des Honorarkonsuls von Burkina Faso im Ausland, der den Konsul verpflichtet, in seinem Konsularbezirk zu wohnen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-gouvernement-met-fin-aux-fonction-du-consul-honoraire-du-burkina-faso-a-munich-republique-federale-dallemagne/>

Burkina: Die Dengue-Epidemie ist seit einer Woche allgemein rückläufig, Dr. Rokia Guébré

13. Dezember 2023

Die Bezirksärztin (MCD) von Ziniaré, Dr. Rokia Guébré, erklärte am Mittwoch, dass die Bilanz der Reaktion auf die Dengue-Epidemie in Burkina Faso ergeben habe, dass der Trend der Verdachts- und Wahrscheinlichkeitsfälle seit einer Woche rückläufig sei.

Laut der Bezirksärztin (MCD) von Ziniaré, Dr. Rokia Guébré, ist der Trend der Dengue- und Chikungunya-Epidemie in Burkina Faso in der letzten Woche generell rückläufig.

"In der Woche vom 04. bis 10. Dezember 2023 gab es 5.109 Verdachtsfälle, davon 2.178 wahrscheinliche Fälle und 12 Todesfälle", sagte sie.

Für Dr. Guébré ergab die Kumulation der ersten Woche, d.h. vom 1. bis 10. Dezember 2023, 146.878 Dengue-Fälle, davon 67.658 Verdachtsfälle und 688 Todesfälle.

Dr. Guébré erklärte, dass dieser rückläufige Trend auf die Vektorbekämpfung zurückzuführen sei, die aus dem Besprühen von Häusern, öffentlichen Räumen und schwer zugänglichen Gebieten mit Drohnen bestand.

<https://netafrique.net/burkina-lepidemie-de-dengue-est-en-baisse-de-facon-generale-depuis-une-semaine-dr-rokia-guebre/>

25. Jahrestag der Ermordung von Norbert Zongo: Die Koordination der CSOs in Burkina Faso fordert die Auslieferung von François Compaoré.

13. Dezember 2023

Anlässlich des 25. Jahrestags der Ermordung des investigativen Journalisten Norbert Zongo begab sich die Koordination der Organisationen der Zivilgesellschaft (OSC) von Burkina Faso am Mittwoch, den 13. Dezember 2023, zur französischen Botschaft in Burkina Faso, um eine an den Präsidenten der französischen Republik gerichtete Korrespondenz zu überreichen.

Am 13. November 2023 jährte sich zum 25. Mal die Ermordung des investigativen Journalisten Norbert Zongo. Einige gedachten dieses Tages, indem sie sein Grab besuchten und eine Büste mit seinem Bildnis einweiheten.

Andere, insbesondere die Koordination der Organisationen der Zivilgesellschaft (OSC) von Burkina Faso, begaben sich wie ein einziger Mann von der Place de la Nation zur französischen Botschaft.

Dort übergab sie "einen offenen Brief" an einen Vertreter der Botschaft, der an den Präsidenten der Republik Frankreich gerichtet war. In diesem Brief fordert die Koordination "die Auslieferung von François Compaoré in kürzester Zeit" an Burkina Faso.

<https://burkina24.com/2023/12/13/25e-anniversaire-de-lassassinat-de-norbert-zongo-la-coordination-des-osc-du-burkina-faso-exige-lextradition-de-francois-compaore/>

Niger: ECOWAS erkennt "endlich" den Sturz des Machthabers Bazoum an.

14. Dezember 2023

Die Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (ECOWAS) hat sich bislang geweigert, den Sturz von Mohamed Bazoum anzuerkennen, doch nun hat sie durch die Kommuniqués ihrer 64. ordentlichen Sitzung am 10. Dezember 2023 den Sturz der Macht von Mohamed Bazoum "endgültig" anerkannt. Dies bedeutet, dass Niger nun von allen Entscheidungsgremien der ECOWAS suspendiert ist, bis die verfassungsmäßige Ordnung im Land wiederhergestellt ist.

<https://lefaso.net/spip.php?article126549>

Wissenschaftliche Forschung: Der Burkinabé Prof. Halidou Tinto, Preisträger von "Nature'10", ist die Persönlichkeit, die das Jahr 2023 geprägt hat.

14. Dezember 2023

Die Information wurde am Mittwoch, den 13. Dezember 2023, von der britischen Zeitschrift Nature enthüllt, die die Liste der zehn wissenschaftlichen Persönlichkeiten veröffentlichte, die das Jahr 2023 geprägt haben. Als Forscher am Forschungsinstitut für Gesundheitswissenschaften (IRSS), einer Abteilung des Nationalen Zentrums für wissenschaftliche und technologische Forschung (CNRST), ist Prof. Tinto diese Figur, die mit der klinischen Forschung zum Malaria-Impfstoff durch die Nanoro Clinical Research Unit, die er leitet, verbunden ist.



Als Gewinner des Preises "The Name in Science 2021" in Oxford ist Prof. Halidou Tinto der einzige Afrikaner unter den zehn wissenschaftlichen Persönlichkeiten, die vom britischen Magazin Nature (einer führenden wissenschaftlichen Fachzeitschrift) für ihre Arbeit im Bereich der Malaria-Impfstoffforschung als für das Jahr 2023 bedeutend eingestuft wurden.

<https://lefaso.net/spip.php?article126516>

Burkina: Öffentliche Entwicklungshilfe in 2022 um 16% gesunken.

14. Dezember 2023

Im Jahr 2022 erhielt Burkina Faso 1.137,45 Milliarden FCFA (1,7 Mrd. €) als öffentliche Entwicklungshilfe (ODA), gegenüber 1.203,16 Milliarden FCFA (1,8 Mrd. €) im Jahr 2021. Dies entspricht einem Rückgang von 16% (Anm.d.Red.: nach unserer Berechnung 5,5%), wie aus einem Bericht der Generaldirektion für Zusammenarbeit (DGCOOP) hervorgeht, der von Libreinfo.net eingesehen wurde. Dieser Rückgang erklärt sich "hauptsächlich durch die soziopolitische Situation im Land, die zur Aussetzung der Auszahlungen einiger Partner geführt hat".

...

Im gleichen Sinne zeigt die Analyse des Anteils der ODA am Staatshaushalt einen allgemeinen Abwärtstrend im Zeitraum 2018-2022, der von 19,8% auf 9,9% im Jahr 2022 sinken wird.

Die öffentliche Entwicklungshilfe, verliert nach und nach ihren Platz als größter Beitragszahler im Staatshaushalt. "Diese Situation spiegelt eine Verringerung der Abhängigkeit des Staates von der ODA wider", heißt es in demselben Bericht.

<https://libreinfo.net/burkina-laide-publique-au-developpement-a-baisse-de-16-en-2022/>

Burkina Faso: Die Kampftruppen erobern alle Ortschaften nördlich von Djibo zurück

15. Dezember 2023

Im Rahmen der Operation "Tchefari-Lii" haben drei schnelle Einsatzbataillone, die Einheiten Gepard und Phantom sowie ein Kommando der Spezialkräfte des Heeres mit Unterstützung der Luftwaffe nach erbitterten Kämpfen Baraboulé und alle anderen Ortschaften nördlich von Djibo bis zur malischen Grenze erobert.

Mehrere hundert Terroristen wurden neutralisiert, der Armee Fahrzeuge entwendet und von Zivilisten gestohlene Treibstofftanks von den BIR beschlagnahmt und andere in den Kämpfen zerstört.

Die kämpfenden Streitkräfte erbeuteten eine große Menge an Kriegsmaterial und Vieh. Viel Bildmaterial dazu finden Sie unter <https://netafrique.net/burkina-faso-les-forces-combattantes-recuperent-toutes-les-localites-au-nord-de-djibo/>

Burkina Faso: Der Staatshaushalt für das Haushaltsjahr 2024 beläuft sich auf 3.019,1 Milliarden CFA-Francs.

15. Dezember 2023

Der Präsident der Gesetzgebenden Übergangsversammlung, Dr. Ousmane Bougouma, leitete am Freitag, den 15. Dezember 2023, eine Plenarsitzung zur Prüfung und Abstimmung über den Entwurf des ursprünglichen Finanzgesetzes für die Ausführung des Staatshaushalts, Haushaltsjahr 2024.

Aus der Zusammenfassung des allgemeinen Berichts des Finanz- und Haushaltsausschusses des ALT geht hervor, dass der Staatshaushalt für das Haushaltsjahr 2024 Einnahmen in Höhe von 3.019,1 Milliarden FCFA (4,6 Mrd. €) und Ausgaben in Höhe von 3.657,6 Milliarden FCFA (5,6 Mrd. €) aufweist und somit einen Haushaltssaldo von insgesamt -675,5 Milliarden FCFA (-1 Mrd. €) aufweist, was -4,6% des nominalen BIP entspricht.

Die Gesamteinnahmen des Haushalts steigen im Vergleich zu den Prognosen für 2023 um 350,8 Milliarden CFA (535 Mio. €), was einer relativen Rate von 13,33% entspricht. In den Jahren 2025 und 2026 sollen sich die Gesamteinnahmen auf 3.156,5 Mrd. FCFA (4,8 Mrd. €) bzw. 3.397,3 Mrd. FCFA (5,2 Mrd. €) belaufen.

Die Haushaltsausgaben steigen zwischen 2023 und 2024 um 13,03%, was einem absoluten Betrag von 421,7 Milliarden FCFA (623 Mio. €) entspricht. In den Jahren

2025 und 2026 würden sie sich auf 3.599,2 Mrd. FCFA (5,5 Mrd. €) bzw. 3.861,5 Mrd. FCFA 5,9 Mrd. €) belaufen.

<https://burkina24.com/2023/12/15/burkina-faso-le-budget-de-letat-exercice-2024-se-chiffre-a-3-0191-milliards-de-f-cfa/>

Burkina: Nahrungsmittelhilfe stieg bis 2022 um 95,4%.

15. Dezember 2023

Die Nahrungsmittelhilfe, die Burkina Faso gewährt wurde, stieg im Jahr 2022 exponentiell um 95,4% an, wie aus dem Bericht über die Entwicklungszusammenarbeit (RCD) der Generaldirektion für Zusammenarbeit (DGCOOP) hervorgeht.

Der Betrag der öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA), der Burkina Faso in Form von Nahrungsmittelhilfe im Jahr 2022 gewährt wird, beläuft sich auf rund 75,3 Milliarden FCFA (126,26 Millionen US-Dollar). Diese Zahlen entsprechen 5,8% der ODA.

Dieser Betrag ist ein deutlicher Anstieg um mehr als 95,4% im Vergleich zu 2021. Diese Hilfe wird ausschließlich in Form von Zuschüssen gewährt.

Die USA sind 2022 der größte Geber mit rund 63,8 Milliarden FCFA (107,7 Millionen US-Dollar), was 85,3% des Gesamtbetrags der Nahrungsmittelhilfe entspricht. Es folgen Österreich (5,0%), Luxemburg (3,7%), Japan (3,1%), Kanada (2,5%) und Africare (0,5%).

Dem Bericht zufolge ist der Hauptgrund für diesen exponentiellen Anstieg der Nahrungsmittelhilfe die anhaltende humanitäre Krise des Landes, die aufgrund der zunehmenden Terroranschläge zu massiven Fluchtbewegungen geführt hat.

<https://libreinfo.net/burkina-laide-alimentaire-a-augmente-de-954-en-2022/>

Erzdiözese Ouagadougou: Der neue Metropolitan-Erzbischof Prosper Kontiébo wird eingesetzt.



16. Dezember 2023

Die Kirche-Familie Gottes von Ouagadougou war am 16. Dezember 2023 in Feierlaune. Aus gutem Grund: Sie begrüßte ihren neuen Metropolitan-Erzbischof, Monsignore Prosper Kontiebo. Die kanonische Inbesitznahme des erzbischöflichen Stuhls von Ouagadougou durch Erzbischof Kontiebo fand im Rahmen einer Eucharistiefeyer statt. Eine Gelegenheit für die katholischen Gläubigen, die aus der Erzdiözese Ouagadougou

und anderen Diözesen des Landes gekommen waren, Gott für die Erzbischof Prosper Kontiebo anvertraute pastorale Autorität zu danken und ihn der göttlichen Barmherzigkeit für die gute Erfüllung seiner Mission anzuvertrauen.

<https://lefaso.net/spip.php?article126578>

Burkina: Staatshaushalt für das Haushaltsjahr 2024, "Der für Verteidigung und Sicherheit vorgesehene Anteil beträgt 29,49%", Dr. Aboubacar Nacanabo.

16. Dezember 2023

...

Der Anteil des Staatshaushalts, der dem Verteidigungs- und Sicherheitssektor zugewiesen wird, ist von 12,49 % im Jahr 2016 auf 20,27 % im Jahr 2022, 28,42 % im Jahr 2023 und 29,49 % im Jahr 2024 gestiegen, was 960 Mrd. CFA-Francs entspricht", so der Wirtschaftsminister Dr. Aboubakar Nacanabo.

<https://libreinfo.net/burkina-budget-etat-exercice-2024/>

Burkina: Der Premierminister weihet zwei photovoltaische Solarkraftwerke in Kodéni und Pâ ein.

17. Dezember 2023

Burkina Faso kann nun auf zwei neue photovoltaische Solarkraftwerke bei der Erzeugung von elektrischer Energie zählen, die der Bevölkerung zugute kommen. Diese beiden in Kodéni (Bobo-Dioulasso) und Pâ installierten Kraftwerke wurden am Samstag, den 16. Dezember 2023, von Premierminister Appolinaire Joachimson Kyèlèm de Tambéla offiziell in Betrieb genommen.

...

Das erste Photovoltaik-Solarkraftwerk, das offiziell in Betrieb genommen wurde, ist das Kraftwerk in Kodéni in der Region Hauts-Bassins. Es ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen Burkina Faso, der Projektgesellschaft Africa REN/Sasu Kodéni Solar und der Société nationale d'électricité du Burkina (Sonabel). Mit einer installierten Leistung von 38 MWp und einer Fläche von 70 Hektar wird das Solarkraftwerk Kodéni durchschnittlich 73 GWh pro Jahr in das nationale Verbundnetz einspeisen und den Anschluss mehrerer tausend Haushalte an das Stromnetz der Sonabel ermöglichen. Außerdem wird es durch die Einsparung von 43.000 Tonnen CO₂ jährlich den Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren.

"Das Photovoltaik-Solarkraftwerk in Pâ mit einer installierten Kapazität von 30 MWp ist ein großer Schritt auf dem Weg zur Erreichung dieses Ziels und bietet Burkina Faso saubere und erneuerbare Energie", betonte Ouokana Ganou.

Das Kraftwerk ist das Ergebnis einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen der burkinischen Regierung und Urbasolar/Tile Energy SAS. Das Kraftwerk weist folgende technische Merkmale auf: 67.368 bifaziale monokristalline Solarmodule mit 440-445-450wp, 2406 Strings, 204 Wechselrichter mit je 125 Kva, 5 Transformatorstationen mit je 5125 Kva und 802 Tische in einem festen System. In Bezug auf die Kapazität wird das Kraftwerk durchschnittlich 54,15 Gwh pro Jahr in das nationale Verbundnetz einspeisen. Es wird 31.000 Haushalte an das Stromnetz der Sonabel anschließen und gleichzeitig die Treibhausgasemissionen um 32.500 Tonnen Co₂ pro Jahr senken. Das Kraftwerk, das muss betont werden, ist ideal neben der Station Pâ gelegen, um den Abtransport der erzeugten Energie zu erleichtern und die Verbraucher in der Region leichter zu versorgen. Die Investitionskosten werden auf über 19 Milliarden F CFA (29 Mio. €) geschätzt.

<https://lefaso.net/spip.php?article126606>

Kabinettsumbildung in Burkina Faso: Olivia Rouamba aus der Regierung geworfen, Jean Emmanuel OUEDRAOGO zum Staatsminister ernannt.

17. Dezember 2023

Kabinettsumbildung in Burkina Faso am heutigen 17. Dezember 2023.

Der Minister für Kommunikation Jean Emmanuel OUEDRAOGO ist nun Staatsminister in derselben Position.

Olivia Rouamba verlässt das Außenministerium und wird durch Karamoko Jean Marie Traoré ersetzt.

Der neue Bildungsminister ist Sosthène Dingara.

Herr Dingara war bis zu dieser Umbesetzung SG der Regierung.

Er trat an die Stelle von Joseph André Ouedraogo.

Yacouba Zabré Gouba wurde zum Minister für Energie, Bergbau und Steinbrüche ernannt.

Stella Édith Kabré wird zur beigeordneten Ministerin für Zusammenarbeit ernannt.

Erneutes Vertrauen in Dr. Aboubakar NACANABO und Fatoumata BAKO/TRAORE, die jeweils Minister für Wirtschaft, Finanzen und Zukunftsplanung bzw. beigeordnete Ministerin für Haushalt sind.

Der neuen Regierung gehören drei Staatsminister an.

General Kassoum COULIBALY von der Verteidigung.

Bassolma BAZIÉ für den öffentlichen Dienst.

Jean Emmanuel OUEDRAOGO/von der Kommunikation und Regierungssprecher.

<https://netafrique.net/remaniement-ministeriel-au-burkina-faso-olivia-rouamba-ejectee-du-gouvernement-jean-emmanuel-ouedraogo-nomme-ministre-detat/>

"Ist Allah mit mir?": Ein Roman von Moumouni Zina, eine Traurigkeit, Lehren, die man ziehen muss!

17. Dezember 2023

"Ist Allah mit mir?" So lautet der Titel des neuen Babys von Moumouni Zina, der seine ersten Schritte als Schriftsteller macht. Es handelt sich um einen 133-seitigen Roman, der am 16. Dezember 2023 am Sitz des Verlagshauses Plum'Afrik in Ouagadougou vorgestellt wurde.

Das Werk mit dem Titel "Ist Allah mit mir?" handelt von einem Mädchen, das in der Schule brillant war und später von einem ihrer Mitschüler geschwängert wurde. Sie geriet in Schwierigkeiten und brach schließlich die Schule ab. Dies fasste der Autor Moumouni Zina nach der Signierstunde am Samstag, dem 16. Dezember, zusammen.

Die verschiedenen Themen, die in dieser Erzählung angesprochen werden, die laut dem Autor aus wahren Geschichten und Fiktion besteht, sind "Schule, Familie, zwischenmenschliche Beziehungen, Höflichkeit und Laster".

...

Das Buch wurde vom Verlag Plum'Afrique herausgegeben und kostet 3500 F CFA (5,34 €).

<https://burkina24.com/2023/12/17/allah-est-il-avec-moi-un-roman-de-moumouni-zina-une-tristesse-des-lecons-a-tirer/>

Burkina / Umweltschutz: 750 Millionen FCFA für den vierten Projektauftrag zur Bekämpfung von Plastikmüll mobilisiert.

18. Dezember 2023

Der Fonds d'intervention pour l'environnement (FIE) hat am Montag, den 18. Dezember 2023, in Ouagadougou offiziell den vierten Aufruf zur Einreichung von Projekten zur Bekämpfung von Plastikmüll gestartet.

Durch die Umsetzung dieser Projekte möchte der FIE dazu beitragen, die Verwendung von Plastikverpackungen und -beuteln im Land deutlich zu reduzieren, das System zur Verwertung von Plastikmüll und die Governance im Bereich der Plastikmüllentsorgung zu stärken und die Lebensbedingungen der Bevölkerung und der Akteure in diesem Bereich durch die Förderung neuer Technologien und grüner Arbeitsplätze zu verbessern.

Es handelt sich um eine Chance für die Projektträger, die einen Finanzrahmen von 750 Millionen FCFA (1,15 Mio. €) unter sich aufteilen werden. Das Projekt betrifft zwei Teilbereiche, nämlich die Herstellung von alternativen Verpackungen zu Plastik und die Behandlung und Verwertung von Plastikabfällen.

<https://lefaso.net/spip.php?article126625>

Terrorismus in Burkina Faso: Mehr als 340.000 PDIs sind zurückgekehrt.

18. Dezember 2023

343.383 Menschen, die vor terroristischer Gewalt geflohen waren, sind bis zum 30. November 2023 in ihre Häuser zurückgekehrt, wie die für humanitäre Maßnahmen zuständige Ministerin Nandy Somé am Freitag bekannt gab.

<https://netafrique.net/terrorisme-au-burkina-faso-plus-de-340-000-pdi-sont-retournees-chez-elles/>

"Wir möchten, dass wir bis August über das Stade du 4 août verfügen können" (Sportminister).

18. Dezember 2023

Der Minister für Sport, Jugend und Beschäftigung, Boubakar Savadogo, äußerte sich anlässlich der CASEM, die am Samstag, den 16. September in Ouagadougou stattfand, zur Sanierung des Stade du 4 août in Ouagadougou. Er hoffe, dass die Sanierungsarbeiten bis August 2024 abgeschlossen sein werden.



"Wir wünschen uns, dass wir bis August nächsten Jahres ein Stade du 4 août haben, das allen uns auferlegten Normen entspricht", lautete die Antwort des Sportministers Boubakar Savadogo auf die Frage nach den Fristen für die Sanierung des Stade du 4 août in Ouagadougou. Bis dahin weigerte sich Boubakar Savadogo, ein Datum zu nennen. Er versicherte, dass die Initiativen ergriffen würden, damit die Sanierung des Stade du 4 août in Ouagadougou nach den Normen verlaufen würde.

<https://burkina24.com/2023/12/18/nous-souhaitons-que-dici-le-mois-daout-nous-puissions-disposer-du-stade-du-4-aout-ministre-des-sports/>

Burkina: Bilaterale Hilfe im Jahr 2022, die USA und Frankreich tragen mehr als 180 Milliarden FCFA bei.

18. Dezember 2023

Die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) und Frankreich haben sich im Jahr 2022 als große Beitragszahler der bilateralen Hilfe für Burkina hervorgetan. Diese beiden Länder zahlten laut einem Bericht der Generaldirektion für Zusammenarbeit (DGCOOP), der von Libreinfo.net eingesehen wurde, mehr als 180 Milliarden FCFA (275 Mio. €) aus.

<https://libreinfo.net/burkina-aide-bilaterale-en-2022-les-usa-et-la-france-contribuent-a-plus-de-180-milliards-fcfa/>

Burkina Faso: Terroristenstützpunkte in der Boucle du Mouhoun zerstört, terroristisches Ausbildungslager im Centre-Est ausgehoben

19. Dezember 2023

Die Kampftruppen haben in den letzten Tagen mit Unterstützung von Luftvektoren mindestens drei Terroristenstützpunkte in der Boucle du Mouhoun zerstört und konnten dabei eine große Menge an Kriegsmaterial, Lebensmitteln und Medikamenten erbeuten. In Comin-Yanga im Centre-Est beobachtete die Luftwaffe mehrere Tage lang ein terroristisches Ausbildungslager, bevor die Streitkräfte eingriffen, um diejenigen zu neutralisieren, die sich auf einen Angriff auf Unschuldige vorbereiteten.

<https://netafrique.net/burkina-faso-des-bases-terroristes-detruites-dans-la-boucle-du-mouhoun-un-camp-dentrainement-terroriste-reduit-a-neant-dans-le-centre-est/>

Bergbau in Burkina Faso: Strafflose Verschmutzung der Wasserressourcen

19. Dezember 2023

In Burkina Faso gelangen Quecksilber und Zyanid, hochgiftige Chemikalien, die bei der Verarbeitung von Mineralien eingesetzt werden, in das Oberflächen- und Grundwasser des Landes und verurteilen so heutige



und zukünftige Generationen zu schrecklichen Wasserproblemen und einer gesundheitlichen Katastrophe. Experten sind sich einig, dass Burkina Faso derzeit nicht über die technischen Kapazitäten verfügt, um das mit Schwermetallen verseuchte Wasser zu reinigen. Das Verursacherprinzip, das seit 2009 rechtlich verankert ist, ist aufgrund eines fehlenden Durchführungsdekrets immer noch nicht in Kraft. Was ist die Konsequenz daraus? Die Wasserressourcen Burkinas werden kontinuierlich und ungestraft verschmutzt!

<https://netafrique.net/exploitation-miniere-au-burkina-faso-pollution-des-ressources-en-eau-en-toute-impunite/>

Niger: UNO erkennt Legitimität von Tianis Regierung an

19. Dezember 2023

In einer Erklärung hat die Mandatsprüfungskommission der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) am 6. Dezember 2023 (A/ 78/605) die Legitimität der Übergangsregierung von Niger, die aus dem Staatsstreich vom 26. Juli 2023 hervorgegangen ist, anerkannt. Diese Erklärung wurde von der nigrischen Präsidentschaft veröffentlicht.

<https://libreinfo.net/niger-la-commission-de-verification-des-pouvoirs-de-lonu-reconnait-la-legitimite-du-gouvernement-de-tiani/>

Boucle du Mouhoun: Von der Kreide zur Kalaschnikow: Georges Drabo lebte und starb als Kämpfer.

20. Dezember 2023

Am Montagabend, den 18. Dezember 2023, stürmte eine Kolonne von Terroristen, die tückischerweise in burkinische Militäruniformen gekleidet waren, an Bord eines Frachtschiffs ein VDP-Lager in der Provinz Sourou. Unter dem Eindruck der Überraschung der VDP, die sie zunächst für befreundete Streitkräfte gehalten hatten, kam es zu einem schrecklichen Massaker: Rund 20 Kämpfer wurden erschossen.

<https://lefaso.net/spip.php?article126701>

Burkina Faso: 4 Agenten des französischen Geheimdienstes festgenommen

20. Dezember 2023

Laut einer am Dienstag von JA verbreiteten Meldung werden seit Anfang Dezember vier Agenten des französischen Geheimdienstes DGSE (Direction générale de la sécurité extérieure de la France) festgehalten. Die Gründe für die Festnahme sind noch nicht bekannt.

Die vier Franzosen werden festgehalten und einem Verhör unterzogen, das von der Direktion für Staatssicherheit (DSE) durchgeführt wird.

Dieselbe Quelle enthüllt, dass die Festnahme von vier französischen Geheimdienstmitarbeitern dazu geführt hat, dass andere Mitglieder des DGSE, die in Burkina Faso tätig waren, das Land verlassen haben.

<https://netafrique.net/burkina-faso-4-agents-du-renseignement-francais-arretes/>

Ein Schiff mit kostenlosem russischem Getreide für Burkina legte in einem afrikanischen Hafen an.

20. Dezember 2023

Ein Schiff mit kostenlosem russischen Weizen für Burkina Faso ist in einem Transithafen in Westafrika angekommen. Dies teilte die russische Botschaft in der Elfenbeinküste gegenüber Sputnik Afrika mit.

Das Getreide wird derzeit entladen. Von diesem Transithafen aus werde das Getreide auf dem Landweg zum Endpunkt transportiert, so die Instanz.

<https://netafrique.net/un-bateau-avec-des-cereales-gratuites-russes-pour-le-burkina-a-accoste-dans-un-port-africain/>

Burkina Faso: Regierung verbietet bis auf weiteres den Export von Getreide

20. Dezember 2023

In einem am Mittwoch, den 20. Dezember 2023, veröffentlichten Kommuniqué informiert die Regierung das gesamte burkinische Volk darüber, dass ab heute die Ausfuhr von Getreide bis auf weiteres im gesamten Land verboten ist. Sie weist darauf hin, dass jeder, der gegen diese Maßnahme verstößt, die volle Härte des Gesetzes zu spüren bekommt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-gouvernement-interdit-l'exportation-des-cereales-jusqua-nouvel-ordre/>

Frankreich: Emmanuel Macron entlässt den Chef des Geheimdienstes

20. Dezember 2023

Frankreich und die Welt werden in der Vergangenheit von Bernard Emié sprechen. Er wurde von Präsident Emmanuel Macron im Ministerrat am Mittwoch, den 20. Dezember 2023, entlassen und durch Nicolas Lerner ersetzt. Dieser Wechsel an der Spitze des französischen Geheimdienstes soll in Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in der Sahelzone stehen.

<https://libreinfo.net/directeur-dgse-limoge-france/>

Fall Norbert Zongo und seine Mitstreiter: Frankreich hebt das Auslieferungsdekret von François Compaoré auf.

21. Dezember 2023

In einer Erklärung, die der Redaktion von Lefaso.net vorliegt, erklärt das Nationale Pressezentrum Norbert Zongo (CNP-NZ), dass es am 21. Dezember 2023 über die Presse mit Erstaunen erfahren hat, dass Frankreich das Auslieferungsdekret für François Compaoré annulliert hat, da sich "der Kontext geändert hat", womit es auf die beiden aufeinanderfolgenden Staatsstriche anspielt, die Burkina Faso im Jahr 2022 erlebt hat.

Die Erklärung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article126745>

Burkina/Centre-Nord: Die FAO und die belgische Kooperation auf der Ebene von Louda, mehr als 420 Tonnen Reis werden zur Zufriedenheit der Bevölkerung erwartet.

21. Dezember 2023

Ein Team der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der belgischen Entwicklungszusammenarbeit hat am Montag, den 18. Dezember 2023, eine gemeinsame Mission auf der Reisanbauebene Louda in der Gemeinde Boussouma in der Region Centre-Nord durchgeführt, Dort werden 120 Hektar im Rahmen des Projekts GCP/BKF/068/BEL "Renforcement de la résilience des ménages vulnérables face aux effets néfastes du changement climatique par les boulis multi-usages, dans les régions du Nord, Centre-nord et du Sahel" (Stärkung der Widerstandsfähigkeit gefährdeter Haushalte gegenüber den negativen Auswirkungen des Klimawandels durch Mehrzweck-Boulis in den Regionen Nord, Nordzentrum und Sahel) bewirtschaftet. Dieses von Belgien finanzierte Projekt der FAO kommt hier und in diesem Jahr 821 Direktbauern zugute, darunter 201 Binnenvertriebene. Der Besuch endete mit dem Start der Ernte, von der 420 Tonnen Reis erwartet werden.

<https://lefaso.net/spip.php?article126744>

Segnung homosexueller Paare durch die katholische Kirche: Die Bischöfe der Bischofskonferenz Burkina - Niger brechen ihr Schweigen.

21. Dezember 2023

Liebe Söhne und Töchter der Kirche Familie Gottes in Burkina Faso und Niger,

1. Am vergangenen 18. Dezember veröffentlichte das Dikasterium für die Glaubenslehre (DDF) ein Dokument mit dem Titel "Fiducia Supplicans" (Bittendes Vertrauen), das die Möglichkeit der Segnung von Paaren in einer irregulären Situation und gleichgeschlechtlichen Paaren eröffnet.

2. Angesichts der Aufregung und der unterschiedlichsten Interpretationen, die auf die Veröffentlichung dieses Dokuments folgten, möchten Wir, eure Bischöfe und Väter der Kirche Familie Gottes in Burkina Faso und Niger, euch nicht in Verlegenheit, Unverständnis und Sorge zurücklassen und fordern euch daher dringend auf, ruhig und fest im Glauben zu bleiben.

3. Die katholische Lehre über die Ehe bleibt unverändert und die Kirche billigt keine irregulären oder gleichgeschlechtlichen Verbindungen. Jedoch werden alle pastoralen Fragen, die sich aus der Umsetzung des Dokuments "FiduciaSupplicans" ergeben, eingehender untersucht und Gegenstand einer ausführlichen Erklärung der Bischöfe dieser Konferenz sein. In Anbetracht dessen bitten wir alle Priester, ihren Dienst in aller Ruhe fortzusetzen.

4. Möge der Christus Jesus, dessen Geburtslichter bereits über unserer Erde leuchten, unseren Geist erleuchten und unsere Herzen in dem Frieden, den er der Welt bringt, etablieren.

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Ein frohes und glückliches Jahr 2024!

Für die Bischöfe der CEBN,
Bischof Laurent B. DABIRÉ

<https://netafrique.net/benediction-des-couples-homosexuels-par-leglise-catholique-les-veques-de-la-conference-episcopale-burkina-niger-sortent-de-leur-silence/>

"Fiducia Supplicans" zündet vor Weihnachten die Kirche an

21. Dezember 2023

Das Dokument "Fiducia Supplicans" (Bittendes Vertrauen) ist seit seiner Veröffentlichung durch den Vatikan am 18. Dezember 2023 Gegenstand einer Kontroverse. Das 13-seitige Dokument, das die Segnung homosexueller Paare erlaubt, kommt bei Christen schlecht an.

Eine christliche Segnung ist eine Geste, die die Gunst und Gnade Gottes mit sich bringt. Doch "Fiducia Supplicans" kommt nicht an. Die Priester sind verärgert und die Gläubigen wissen nicht mehr, an wen sie sich wenden sollen. Dabei predigt die Kirche doch Nächstenliebe und Liebe unter Brüdern, werden manche Außenstehende sagen. In Wirklichkeit ist es nicht der Inhalt, der ein Problem darstellt, sondern die Form. Diese "Fiducia Supplicans" wirkt wie ein mit Zucker überzogenes Niveaquine, das sauer wird, sobald der Zucker weg ist. In Burkina riefen die Bischöfe alle dazu auf, ruhig zu bleiben und den Glauben fest zu bewahren. In Kanada hingegen schritt Pater Martin zur Tat.

"Liebe Freunde", schreibt er, "ich hatte die Ehre, meine Freunde Jason und Damian heute Morgen in unserem Jesuitenwohnheim zu segnen, gemäß den neuen Richtlinien, die der Vatikan für gleichgeschlechtliche Paare aufgestellt hat. Vor allem aber wurde ich durch ihre Freundschaft und Unterstützung gesegnet". Möge "Fiducia Supplicans" uns vor Missverständnissen bewahren und den Glauben an Gott leben lassen.

<https://netafrique.net/fiducia-supplicans-mets-le-feu-a-leglise-avant-noel/>

Burkina/Berufliche und soziale Eingliederung: Das Projekt Jugendbeschäftigung und Migration will 700 Jugendliche in Unternehmertum ausbilden.

22. Dezember 2023

Die Internationale Organisation für Migration (IOM) hat das Projekt Jeunesse emploi et migration (JEM) Phase II offiziell gestartet. Die Eröffnungszeremonie fand am Freitag, den 22. Dezember 2023, in Ziniaré, Region Plateau Central, statt. Das Projekt wird von der italienischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit finanziert.

Ziel des Projekts ist es, die beruflichen Fähigkeiten und die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen zu stärken, um das Risiko irregulärer Migration in den Regionen Centre-Est, Centre-Sud und Plateau Central des Landes zu verringern. Es betrifft junge Frauen und Menschen, die mit einer Behinderung leben, im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Das JEM-Projekt plant die Ausbildung von 700 Jugendlichen.

<https://lefaso.net/spip.php?article126763>

Burkina: Ohne Helmquittung ist es nun unmöglich, ein Motorrad zuzulassen (offiziell)

22. Dezember 2023

Die burkinische Regierung gab am Freitag bekannt, dass die Quittung für den Kauf des Helms nun zu den obligatorischen Unterlagen gehört, die bei der Zulassung neuer Motorräder verlangt werden müssen. Zu diesem Zweck fordert sie Verkäufer und Händler auf, spätestens ab dem 1. Januar 2024 jedem Käufer eines Zweirads einen Helm zu liefern.

<https://netafrique.net/burkina-desormais-sans-le-recu-du-casque-impossible-dimmatriculer-une-moto-officiel/>

Burkina / Kampf gegen hohe Lebenshaltungskosten: Das Handelsministerium kündigt Kontrollen an, um die Einhaltung der Preise von Massenkonsumgütern sicherzustellen.

24. Dezember 2023

Der für den Handel zuständige Minister Serge Poda stellt fest, dass trotz der Anweisungen der Regierung, Massenkonsumgüter verfügbar und zugänglich zu machen, einige Akteure in der Vertriebskette unerlaubte Preiserhöhungen praktizieren. Dies trage dazu bei, die Inflation in der nationalen Wirtschaft zu schüren.

<https://lefaso.net/spip.php?article126797>

Burkina Faso: Die Gendarmerie-Abteilung von Gorgadji neutralisiert mehrere Terroristen

24. Dezember 2023

Ein Terroranschlag richtete sich am Sonntagmorgen, den 24. Dezember 2023, gegen die Gendarmerieeinheit in der ländlichen Gemeinde Gorgadji, Provinz Seno, Sahel-Region. Die terroristischen Angreifer waren in großer Zahl in mehreren Fahrzeugen und Motorrädern angereist.

Dieser Angriff wurde von den Gendarmen und VDP der besagten Gemeinde energisch zurückgeschlagen und die Feinde in die Flucht geschlagen.

Im Laufe der Kämpfe wurden mehrere Terroristen neutralisiert. Mehr als ein Dutzend Leichen wurden vom Feind zurückgelassen, der auf seiner Flucht zahlreiche weitere Leichen mitnahm.

Aus den Händen der Terroristen wurde umfangreiches Material beschlagnahmt, darunter insbesondere :

- Waffen (Maschinengewehr 12.7, Kalaschnikow-Gewehre, Raketenwerfer usw.)
- Munition und Waffenzubehör (Ladungen, Magazine, Bänder)

- Motorräder
- Funkgeräte
- Mobiltelefone
- verschiedene andere Materialien

Auf Seiten der Patriotischen Kampftruppen gab es einige Leichtverletzte. Unter der Zivilbevölkerung wurden eine Frau und ein Kind durch Schüsse verletzt und vom medizinischen Personal versorgt. Ihr Gesundheitszustand ist stabil.

Die Durchsuchungen werden mit Unterstützung anderer Einheiten und der Luftwaffe fortgesetzt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-detachement-de-gendarmerie-de-gorgadji-neutralise-plusieurs-terroristes/>

Niger schlägt die Tür zur Frankophonie zu

25. Dezember 2023

Niger hat am Sonntag, den 24. Dezember 2023, beschlossen, "jede Form der Zusammenarbeit" mit der Internationalen Organisation der Frankophonie (OIF) auszusetzen.

"Der Nationale Rat für die Rettung des Vaterlandes und die Regierung der Republik Niger beschließen, jede Form der Zusammenarbeit mit der Organisation auszusetzen", erklärte Oberstmajor Abdourahamane Amadou, Sprecher des CNSP, in einer im staatlichen Fernsehen verlesenen Erklärung.

Er erklärte, dass diese Entscheidung auf die Entscheidung der OIF vom 19. Dezember folge, Niger aus ihren Gremien zu suspendieren. "Die Entscheidung, die Republik Niger von der Organisation sowie von der multilateralen Zusammenarbeit auszuschließen, entspricht, wie wir wissen, dem Diktat und den Interessen Frankreichs", hämmerte er ein und fügte hinzu, dass sich die OIF mit dieser Aussetzung "unglaublich macht und nur bestätigt, dass die Frankophonie schon immer von Frankreich als Instrument zur Verteidigung französischer Interessen benutzt wurde".

<https://burkina24.com/2023/12/25/le-niger-claque-la-porte-a-la-francophonie/>

Drogen: Wie die massiven Kokainbeschlagnahmungen in Afrika die Verbindungen terroristischer Gruppen zu den lateinamerikanischen Kartellen aufdeckten

26. Dezember 2023

Die komplexen Verbindungen zwischen Terrorgruppen in Afrika und Kartellen in Lateinamerika sind laut Experten westlicher Geheimdienste zur aufkommenden Gefahr für die Sicherheit Europas und des afrikanischen Kontinents geworden. Die Drogenkartelle, insbesondere in Kolumbien und Mexiko, haben ausgeklügelte internationale Routen für den Drogenhandel eingerichtet.

Diese Netzwerke bieten einen attraktiven logistischen Rahmen für terroristische Gruppen in Afrika, die ihre Aktivitäten durch den Drogenhandel finanzieren wollen. Als "Kokainrouten" bezeichnet, stellen diese Routen eine direkte Verbindung zwischen den südamerikanischen Kartellen und den in Afrika operierenden Terrorgruppen her.

Die wiederkehrenden Beschlagnahmungen von Kokain in mehreren afrikanischen Ländern zwischen 2018 und 2023, haben wachsende Besorgnis über die Zunahme des Drogenhandels und seine Verbindungen zu bekannten Terrorgruppen, darunter Al-Qaida im Islamischen Maghreb (AQIM), Boko Haram, Polisario und andere Einheiten im Nahen Osten wie die Hamas, hervorgerufen.

<https://netafrique.net/drogues-comment-les-saisies-massives-de-cocaine-en-afrique-ont-revele-les-liens-des-groupes-terroristes-avec-les-cartels-latino-americaains/>

Marokko: Königliche Initiative mit den Sahel-Ländern - soll damit die ECOWAS umgangen werden?

26. Dezember 2023

Am 23. Dezember 2023 fand in Marrakesch, Marokko, ein Ministertreffen zur Initiative des marokkanischen Königs Mohamed VI. für den Zugang der Sahelländer zum Atlantischen Ozean statt. Das chilenische Königreich erklärte sich bereit, ihnen seine Straßen-, Hafen- und Eisenbahninfrastruktur zur Verfügung zu stellen, um diese Initiative zu unterstützen. Ist dies eine Möglichkeit für die Allianz der Sahel-Staaten, ohne die ECOWAS auszukommen.

...

Für den Chefdiplomaten von Burkina Faso, Karamoko Jean Marie Traoré, "ist diese Initiative eine Alternative, die sich perfekt an die Ambitionen der Sahelstaaten anpasst, ihr enormes Potenzial zu nutzen, indem sie die Last der Abgeschiedenheit durch eine wirksame und wachstumsfördernde Politik der infrastrukturellen Integration minimieren".

<https://libreinfo.net/maroc-initiative-royale-avec-les-pays-du-sahel-est-ce-pour-contourner-la-cedeao/>

Burkina Faso: Mehrere Terroristen in den letzten Stunden neutralisiert

27. Dezember 2023

Die letzten Stunden waren an der Front unruhig. Mehrere Terroristen wurden gezwungen, ihre Waffen für immer niederzulegen.

Nach einem Alarm etwa 17 km von Ouargaye entfernt wurden die Luftvektoren mobilisiert. Einige identifizierte Terroristen, die die Gefahr in der Luft spürten, beschlossen, umzukehren, um ihr Leben zu retten.

Später fanden sie sich unter hohen Bäumen wieder. Ein gefundenes Fressen für die Flugvektoren! Der Feind wird erfasst und behandelt. Die wenigen Überlebenden flohen, immer unter dem wachsamen Auge der Luftvektoren.

Sie legen unter einem Baum eine Pause ein. Es folgen weitere Drohnenangriffe. Mehrere Terroristen wurden neutralisiert. Die Überlebenden werden dieses Mal nicht verschont.

Nordöstlich von Tawalbougou wird eine von den Kampftruppen identifizierte Terroristenbasis intensiv bombardiert. Zwei Motorradfahrer kehrten am nächsten Tag in den frühen Morgenstunden zurück. Weitere Motorräder schließen sich ihnen unter einem großen Baum an. Sie werden erfasst und geschlagen.

<https://burkina24.com/2023/12/26/burkina-faso-plusieurs-terroristes-neutralises-ces-dernieres-heures/>

Bilaterale Zusammenarbeit: Russland eröffnet offiziell seine Botschaft in Ouagadougou.

27. Dezember 2023

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Regionale Zusammenarbeit und Burkinabè de l'Extérieur, tauschte sich am 27. Dezember 2023 mit dem Botschafter der Russischen Föderation, SEM Alexey SALTYKOV, aus.

Das Treffen bot den beiden Persönlichkeiten die Gelegenheit, einerseits die dynamische bilaterale Zusammenarbeit zwischen Ouagadougou und Moskau zu überprüfen und andererseits den offiziellen Start der Wiederaufnahme der Aktivitäten der Botschaft der Russischen Föderation in Burkina Faso am Donnerstag, den 28. Dezember, in Ouagadougou zu besprechen.

<https://netafrique.net/cooperation-bilaterale-la-russie-ouvre-officiellement-son-ambassade-a-ouagadougou/>

Burkina Faso: Eine Terroristenbasis in Tia zerstört, Kriminelle in Tialboanga neutralisiert

28. Dezember 2023

Die kämpfenden Streitkräfte haben mit Unterstützung von Luftvektoren am Donnerstag mehrere Terroristen im Wald von Tia (Boucle du Mouhoun) und in Tialboanga (Osten) dezimiert, wie die AIB aus Sicherheitsquellen erfuhr.

Dank der Aufklärungsflüge wurde am Donnerstag, den 28. Dezember 2023, eine im Wald von Tia, 12 km von Bondoukuy (Mouhoun, Boucle du Mouhoun) entfernte, eingebettete Terroristenbasis entdeckt. Die Piloten entdeckten eine große Anzahl von Kriminellen, die sich unter einem buschigen Baum versammelten.

Im richtigen Moment schickten die Himmelswächter gezielte Angriffe auf die Angreifer, die daraufhin mitsamt ihrer Ausrüstung verbrannten.

Die Bodeneinheiten des 10. schnellen Einsatzbataillons griffen sofort ein und umzingelten den Wald. Alle Überlebenden wurden eliminiert und die Basis sowie die gesamte Logistik zerstört.

Neben dem Tia-Wald wurden am Donnerstagsmorgen, den 28. Dezember 2023, mehrere Terroristen in der Umgebung von Tialboanga, 7 km von Sakoani entfernt, im Gebiet Matiacoali (Gourma, Osten) gemeldet.

Während sie Tee tranken und sicherlich über ihre nächsten Ziele diskutierten, wussten diese Kriminellen nicht, dass dies ihr letztes Planungstreffen war. Eine aus dem Himmel abgeworfene Rakete verzehrte sie und ihre Logistik.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-base-terroriste-detruite-a-tia-des-criminels-neutralises-a-tialboanga/>

EXKLUSIV - Burkina Faso: Issaka Lingani wurde an die Front beordert und hat Burkina verlassen.

28. Dezember 2023

Der Journalist Issaka Lingani - der Anfang November für drei Monate an die "Front" requiriert worden war - hat das Land verlassen. Es handelt sich um eine Exklusivmeldung. Mehreren Quellen zufolge, die dem Journalisten nahe standen, konnte Issaka Lingani seit nunmehr einer Woche diskret das Land verlassen.

Issaka Lingani hält sich nicht mehr in Burkina auf. Er lebt nun im Exil in einem Nachbarland, wie enge Vertraute des Journalisten am Donnerstag bestätigten.

<https://netafrique.net/exclusif-burkina-faso-requisitionne-pour-le-front-issaka-lingani-a-quitte-le-burkina/>

Internationale marokkanische Initiative: Förderung des Zugangs der Sahelzone zum Atlantik

28. Dezember 2023

Auf Initiative Seiner Majestät König Mohammed VI. von Marokko, die er anlässlich seiner Rede zum 48. Jahrestag des Grünen Marsches am 6. November 2023 ergriff, wurden die Sahelländer Mali, Niger, Burkina Faso und Tschad am Samstag, den 23. Dezember 2023, zu einer Koordinierungssitzung auf Ministerebene in Marrakesch, Marokko, eingeladen, um ihren Zugang zum Atlantischen Ozean zu fördern. Diese Geste Marokkos von internationaler Tragweite, enthüllt der König, zielt darauf ab, "diesen Bruderstaaten der Sahelzone zu helfen, die Schwierigkeiten und Probleme zu lösen, mit denen sie konfrontiert sind, wobei die Lösung nicht ausschließlich sicherheitspolitisch oder militärisch sein kann, sondern auf einem Ansatz der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Entwicklung beruhen muss". Für Marokko geht es darum, "diesen eingeschlossenen Sahelstaaten den Zugang zu den Straßen-, Eisenbahn- und Hafeninfrastrukturen des Königreichs zu ermöglichen".

<https://netafrique.net/initiative-internationale-marocaine-favoriser-lacces-des-pays-du-sahel-a-locean-atlantique/>

Kernenergie in Burkina Faso: Eine burkinische Delegation informiert sich bei den Russen im Kernkraftwerk Novovoronej.

28. Dezember 2023

...

"Eine burkinische Delegation macht sich mit russischen Nukleartechnologien vertraut. Sie besuchte das Kraftwerk Novovoronej, das über 60 Jahre Erfahrung im Betrieb von Druckwasserreaktoren verfügt", berichtet das Medium auf X.

Während des Besuchs hatte die Delegation Zeit, um : "eine Einheit der Generation 3+ an den Kernreaktoren WWER-1200 zu sehen; die Methoden der Ausbildung von Fachkräften aus Ländern, in denen Rosatom Kraftwerke baut, zu studieren; Sportanlagen und soziale Einrichtungen in Nowoworonesch zu besuchen", so das Medium weiter.

<https://netafrique.net/nucleaire-au-burkina-faso-une-delegation-burkinabe-soutille-aupres-des-russes-a-la-centrale-de-novovoronej/>

Burkina: Der Entwurf zur Verfassungsänderung wird am Samstag, den 30. Dezember 2023 vor dem ALT geprüft und verabschiedet.

29. Dezember 2023

Nach seiner Verabschiedung im Ministerrat am 6. Dezember 2023 wird der Gesetzentwurf zur Verfassungsänderung diesen Samstag, den 30. Dezember 2023, von der Legislativen Übergangsversammlung (ALT) geprüft und verabschiedet.

Diese Information, die auf der Facebook-Seite der Gesetzgebenden Übergangsversammlung veröffentlicht wurde, folgt im Prinzip einer Sitzung, in der die Abgeordneten des Ausschusses für allgemeine und institutionelle Angelegenheiten und Menschenrechte am Dienstag, den 26. Dezember 2023, in Anwesenheit des Justizministers den Bericht über die Verfassungsänderung validierten.

Sollte die Verfassung in der von der Exekutive vorgeschlagenen Form angenommen werden, würde sie die Offizialisierung der Nationalsprachen, die Institutionalisierung eines Nationalrats der Gemeinschaften, die Präsenz von Nicht-Richtern im Obersten Rat der Magistratur (CSM), die "Unterwerfung" der Richter der Staatsanwaltschaft unter die Autorität des Justizministers usw. vorsehen.

<https://lefaso.net/spip.php?article126916>

Burkina / Entwurf zur Verfassungsänderung: Der CSM warnt vor dem Risiko, die Bestrebungen der Burkinabè im Bereich der Justiz in Frage zu stellen.

29. Dezember 2023

Die von der Regierung angekündigte geplante Verfassungsänderung beunruhigt auch und wie andere Organisationen und burkinische Bürger den Obersten Rat der Magistratur (CSM), insbesondere in Bezug auf den Teil, der mit der Justizgewalt zusammenhängt.

Dies geht aus dem Kommuniké des CSM, des wichtigsten Organs der Justiz, hervor, das nach einer außerordentlichen Sitzung vom 27. bis 29. Dezember 2023 veröffentlicht wurde, auf der der Entwurf der Verfassungsänderung geprüft wurde.

Der Oberste Rat der Magistratur gibt seine Stellungnahme zu allen Fragen ab, die die Unabhängigkeit der Magistratur und die Ausübung des Begnadigungsrechts betreffen", da der Gesetzentwurf ohne die Stellungnahme des Obersten Rates der Magistratur an die Übergangsgesetzgebende Versammlung (ALT) weitergeleitet wurde.

<https://lefaso.net/spip.php?article126903>

Segnung von homosexuellen Paaren: Bischöfe aus Burkina Faso und Niger sagen NEIN

29. Dezember 2023

Die Bischofskonferenz von Burkina Faso und Niger hat ihre Reaktion auf die Veröffentlichung des Dikasteriums für die Glaubenslehre veröffentlicht, in der es unter anderem um eine mögliche Segnung von Paaren in einer irregulären Situation und von gleichgeschlechtlichen Paaren geht. Die Prälaten entscheiden sich gegen die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare, aber die Kirche kehrt ihnen nicht den Rücken zu. Irregulären Paaren wird mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Erklärung dazu finden Sie unter <https://netafrique.net/benediction-des-couples-homosexuels-les-eveques-du-burkina-faso-et-du-niger-disent-non/>

Burkina: Rund 1050 Schulen wiedereröffnet, so der neue Bildungsminister Jacques Sosthène Dingara.

29. Dezember 2023

Am Donnerstag, den 28. Dezember, fand im Ministerium für Bildung, Alphabetisierung und Förderung der Nationalsprachen die zweite ordentliche Sitzung des Conseil d'Administration du secteur ministériel (CASEM) im Jahr 2023 statt.

Bei diesem Treffen bestätigte der neue Minister Jacques Sosthène Dingara, dass im Bildungssektor Anstrengungen unternommen werden, um die Rückkehr von Schülern und Lehrern in einige der geschlossenen Schulen zu ermöglichen.

"Als Bilanz ist festzuhalten, dass es Anstrengungen gegeben hat, um den Kampf gegen die Widrigkeiten, die dem Bildungssektor auferlegt sind, aufrechtzuerhalten. Wir stellen fest, dass trotz der anhaltenden Unsicherheit etwa 1050 Schulen eröffnet wurden. Dadurch konnten rund 200.000 Schülerinnen und Schüler wieder zur Schule gehen. Wir stellen auch die allmähliche Rückkehr von Lehrern in die von den Verteidigungs- und Sicherheitskräften zurückeroberten Dörfer fest. An dieser Stelle ist es an der Zeit, all diesen Lehrern Anerkennung zu zollen, die bereit waren, der Angst zu trotzen, die bereit waren, ihren Patriotismus unter Beweis zu stellen, indem sie in diese Ortschaften zurückkehrten. Ich sage auch allen Bildungspartnern danke", sagte Minister Dingara.

<https://netafrique.net/burkina-environ-1050-ecoles-reouvertes-selon-le-nouveau-ministre-de-leducation-jacques-sosthene-dingara/>

Burkina: Mehr als 5 Millionen Tonnen Getreide wurden in der vergangenen feuchten Kampagne produziert.

29. Dezember 2023

...

Trotz der schwierigen Sicherheitslage, die von terroristischen Bedrohungen geprägt ist, bleibt die burkinische Landwirtschaft widerstandsfähig. "Wir haben eine Getreideproduktion von etwa 5.346.304 Tonnen produziertem Getreide.

Dies entspricht einem Anstieg von etwa 1,30% im Vergleich zum vorherigen feuchten Wirtschaftsjahr und einem Anstieg von 5,30% im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf (5) Jahre. Diese Ergebnisse wurden erreicht, obwohl einige Gebiete nicht produzieren konnten", sagte der Leiter der Abteilung für Landwirtschaft, Kommandant Ismaël Sombié.

Es sei wichtig zu betonen, dass diese Ergebnisse hätten besser ausfallen können, wenn alle Daten innerhalb der vorgegebenen Fristen zusammengestellt worden wären, so Sombié.

<https://libreinfo.net/burkina-plus-de-5-millions-de-tonnes-de-cereales-produites-a-la-campagne-humide-ecoulee/>

Burkina: Nationaler Rat zur Bekämpfung der weiblichen Genitalbeschneidung, Bilanz und Perspektiven.

29. Dezember 2023

Die 1. Sitzung der Generalversammlung des nationalen Rates zur Bekämpfung der Praxis der weiblichen Genitalbeschneidung fand am 29. Dezember 2023 in Ouagadougou statt. Die Ministerin für Solidarität, humanitäre Maßnahmen, nationale Versöhnung, Gender und Familie, Nandy Somé-Diallo, eröffnete die Sitzung. Ziel ist es, wichtige Entscheidungen zu treffen und die Aktivitäten im Rahmen des Kampfes gegen die weibliche Genitalbeschneidung für das Jahr 2024 zu validieren.

Das allgemeine Ziel dieser Sitzung der Generalversammlung ist es, zur Förderung der Beseitigung der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) im Hinblick auf die Null-Toleranz-Perspektive beizutragen.

Laut Nandy Somé, Ministerin für humanitäre Maßnahmen, die von Soumela Sarkho vertreten wurde, "ist die Prävalenz der weiblichen Genitalverstümmelung von 77% im Jahr 2003 auf 56% im Jahr 2021 zurückgegangen".

"Auch bei Mädchen im Alter von 0-14 Jahren ist die Prävalenz der weiblichen Genitalbeschneidung seit 2010 von 13% auf 9% im Jahr 2021 zurückgegangen", fügte sie hinzu.

<https://libreinfo.net/burkina-conseil-national-de-lutte-contre-lexcision-bilan-et-perspectives/>

Verfassungsänderung: 64 von 70 ALT-Mitgliedern geben ihre Zustimmung.

30. Dezember 2023

Der Gesetzentwurf zur Verfassungsänderung erhielt am Samstag, den 30. Dezember 2023, in Ouagadougou im Rahmen einer Plenarsitzung die Zustimmung der Mitglieder der Übergangslegislativversammlung (ALT).

Die große Mehrheit der ALT-Mitglieder stimmte für die Verfassungsänderung. Nach der Auszählung der Stimmen wurden 64 Stimmen, 5 Enthaltungen und 1 Gegenstimme bei insgesamt 70 Wählern verzeichnet.

<https://burkina24.com/2023/12/30/revision-constitutionnelle-64-membres-de-lalt-sur-70-donnent-leur-accord/>

Annahme des Verfassungsentwurfs: "Es ist unvorstellbar, dass eine Amtssprache nicht als Arbeitssprache angesehen wird", wirft der Abgeordnete Sié François d'Assises Coulibaly ein.

30. Dezember 2023

Der Verfassungsentwurf, der den Abgeordneten der gesetzgebenden Übergangsversammlung zur Annahme vorgelegt wurde, sieht in Artikel 35 vor, dass "Englisch und Französisch Arbeitssprachen sind". Der Abgeordnete Sié François d'Assises Coulibaly ergriff am Samstag, den 30. Dezember 2023, das Wort und sprach die Regierung auf diesen, wie er es nannte, Widerspruch an.

"Die Offizielle der Nationalsprachen ist sehr gut. Und das ist es, worauf wir alle gewartet haben. Aber es hat mich geschmerzt, geschmerzt, dass man in Ihren Antworten letztendlich einen weiteren Widerspruch erhält.

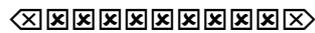
Sie sagen, dass Englisch und Französisch nicht die einzigen Arbeitssprachen sein werden, sondern jede andere Sprache, die von den Burkinabè verwendet wird, darunter auch Arabisch. Ich hätte es vorgezogen, wenn Sie damit begonnen hätten, unsere Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass die nunmehr offiziell anerkannten Nationalsprachen die ersten Arbeitssprachen sind.

Es ist unvorstellbar, dass eine Amtssprache nicht als Arbeitssprache angesehen wird. Ich klage den Ausschuss an, weil die Expertin, die sie [die Ausschussmitglieder, Anm.

d. Red.] eingeladen haben, insbesondere Dr. Awa Tiendrébéogo, ihnen dies verdeutlicht hat. Sie hat es sogar in Rot unterstrichen."

<https://lefaso.net/spip.php?article126943>

Übersetzungen: Christoph Straub



Burkina Faso:

Burkina: Die 17. Ciné Droit Libre und die 14. Dialogues de Corps machen eine gemeinsame Eröffnung

Die 17. Ausgabe des Festivals Ciné Droit Libre und das 14. Tanzfestival Dialogues de Corps haben am Samstag, den 9. Dezember 2023 in Ouagadougou gemeinsam ihre Türen geöffnet.

Zwei große kulturelle Veranstaltungen in Burkina Faso öffnen gemeinsam ihre Pforten. Es handelt sich dabei um die Festivals Ciné Droit Libre und Dialogues de corps.

Die gemeinsame Eröffnung fand offiziell am Samstag, den 9. Dezember 2023 in Ouagadougou statt. Die Zeremonie fand im CDC-La termitière statt, das im Théâtre Populaire Désiré Bonogo in Samandin angesiedelt ist.

Die aktuellen Ausgaben werden unter dem Motto "Korruption: der neue Terrorismus?" gefeiert. Abdoulaye Diallo, nationaler Koordinator des Festivals Ciné Droit Libre, sagte: "Korruption richtet genauso viel Schaden an wie der Terrorismus. Vor allem, wenn man sieht, dass sie in Krisenzeiten ein erschwerender Faktor ist".

"Deshalb stellen wir uns die Frage, ob Korruption nicht ein neuer Terrorismus ist", rechtfertigt sich Abdoulaye Diallo und fragt sich erneut, ob man sich nicht ernsthaft mit dem Thema beschäftigen sollte.

"Es ist wichtig für uns, die Befragung durchzuführen, die Debatte zu führen, aber auch die Debatte über die Aktualität. Wir haben eine Sicherheitskrise, wir haben eine schwierige Situation, und man kann dazu neigen, zu glauben, dass es in diesen schwierigen Situationen Menschenrechte gibt. Ist der Kampf gegen den Terrorismus gegen die Achtung und den Kampf gegen die Menschenrechte auszuspielen?", fragt er.

Ciné Droit Libre ist ein Festival der freien Meinungsäußerung, des Sprechens schlechthin, des Engagements für einen wohlwollenden Rechtsstaat und der Menschenrechte, macht er deutlich. "Lassen Sie uns alle an der Einhaltung der Menschenrechte arbeiten, dann werden wir gemeinsam die Entwicklung vorantreiben", erklärt der Festivalkoordinator Abdoulaye Diallo.

Aufrecht bleiben und resilient sein

Salia Sanou, internationaler Choreograf aus Burkina Faso, ist der Gründer des CDC-La Termitière und Initiator des Festivals Dialogue de corps. Die vierte Klasse Yeelen-Don sorgte mit der Tanzchoreografie "Clameur des arènes" für die Eröffnungsshow.

"Es ist ein Tanz, der sich auf eine der schönen traditionellen afrikanischen Kulturen stützt, die der traditionelle Kampf ist", erklärte er. "Es ist eine Show über den Kampf des Lebens. Man muss aufrecht bleiben, belastbar sein", sagt er.

Die beiden Veranstaltungen kommen zusammen, um Probleme im Zusammenhang mit Resilienz, Freiheiten, Rechten, Respekt vor dem Anderen und der menschlichen Frage zu hinterfragen.

"Die Bevölkerung lebt diese Realitäten. Der Dialog ist für mich die Grundlage von allem. Diese Momente ermöglichen dem Publikum einen Dialog, ermöglichen den Künstlern einen Dialog, sowohl untereinander als auch mit dem Publikum", sagte der Choreograf Salia Sanou.

Der Senegalese Alioune Tine, unabhängiger UN-Experte für Menschenrechte in Mali und seit 30 Jahren Menschenrechtsverteidiger, und Sagado Nacanabo, stellvertretender Exekutivsekretär des Nationalen Anti-Korruptionsnetzwerks (REN-LAC) aus Burkina Faso, sind die Co-Paten der besagten Zeremonie.

Tine sagte: "Korruption ist nicht wahrnehmbar, nicht sichtbar, sie wirkt auf versteckte Weise, verdeckt. Sowohl der Terrorismus als auch die Korruption durchziehen den Staat", erklärt er.

Deshalb: "Es ist die Bildung, durch die wir Lösungen finden. Es gibt nicht nur Repression", sagt er. "Der Rechtsstaat kann nur von Bürgern aufgebaut und getragen werden, die gebildet sind, die sich um den Rechtsstaat kümmern", schließt Alioune Tine.

Die gemeinsame Feier der kulturellen Vielfalt und des engagierten Kinos, der Editionen 2023 fand unter dem Vorsitz des Ministers für Kommunikation, Kultur, Kunst und Tourismus statt, der durch Etienne Songré vertreten wurde.

In seiner Botschaft ging er auf das Wesen der beiden kulturellen Veranstaltungen ein. "Die Dialoge von Körpern und Ciné droit libre schaffen einen einzigartigen Dialog, der die Kraft der Bewegung mit der filmischen Erzählung verschmilzt", erklärte er. Daher sagte er, er begrüße die kreative Dynamik und das Engagement der Initiatoren dieser Veranstaltungen.

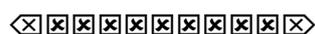
"Möge diese Eröffnungsfeier der Auftakt zu einer Woche voller künstlerischer Entdeckungen, fruchtbarem Austausch und unvergesslicher Momente sein. Möge das Festival einen Dialog der Körper führen, möge das Ciné droit libre unseren Geist öffnen, unsere Emotionen anregen und die Bande stärken, die unsere künstlerische und kulturelle Gemeinschaft vereinen", wünschte er.

Im Laufe des Abends wurde dem Publikum der Film "L'envoyé de dieu" von Amina A. Mamani vorgeführt und es gab eine musikalische Darbietung des Musikers Floby.

Die beiden Festivalkoordinatoren ehrten Luc Marius Ibriga, den ehemaligen Generalkontrolleur der Obersten Behörde zur Kontrolle und Bekämpfung der Korruption (ASCE-LC). Das Festival findet vom 9. bis 16. Dezember statt.

Quelle: *Natabzanga Jules Nikièmain LibreInfo vom 10.12.23 / Übersetzung: Christoph Straub*

<https://libreinfo.net/ouverture-cine-droit-libre-ouagadougou/>



Bedroht, entführt, zwangsrekrutiert: Dissidentenstimmen in Burkina Faso zum Schweigen gebracht

Hauptmann Traoré steht zu seiner repressiven Politik gegenüber all jenen, die es wagen, die Arbeit der Streitkräfte zu kritisieren oder sich zu sehr dafür zu interessieren.

Daouda Diallo, der 2022 mit dem Martin-Ennals-Preis für Menschenrechtsverteidiger ausgezeichnet wurde und seit dem 1. Dezember als vermisst galt, tauchte drei Tage später auf einem Foto in den sozialen Netzwerken auf, das ihn in einen Latzanzug gekleidet, mit Helm und Kalaschnikow in der Hand zeigt. Der Schnappschuss des Aktivisten, der dafür bekannt ist, dass er Missbräuche im Rahmen der Terrorismusbekämpfung anprangert, schockierte NGOs, Diplomaten und einen Teil der Öffentlichkeit in Burkina Faso. Die Absicht dieser Veröffentlichung scheint offensichtlich: Jede Stimme, die die Sicherheitspolitik der von Hauptmann Ibrahim Traoré geleiteten Junta kritisiert, soll eingeschüchtert werden.

Am Freitag, dem 1. Dezember, war Daouda Diallo von einem Beamten der Passbehörde in Ouagadougou gebeten worden, sich mit dem Kommissar zu treffen. Nach dem Treffen wurde er vor dem Verwaltungsgebäude "von Personen in Zivilkleidung und mit

imposanter Erscheinung (...) festgenommen und zu einem unbekanntem Ziel gebracht", so seine NGO, das Collectif contre l'impunité et la stigmatisation des communautés (CISC), in einer am selben Tag veröffentlichten Erklärung.

Daouda Diallo gehörte zu einem Dutzend Burkinabé, die auf einer Anfang November in Umlauf gebrachten Liste von Personen standen, die zwangsrekrutiert werden sollten. Auf dieser standen unter anderem die Namen des 70-jährigen ehemaligen Chefdiplomaten Ablassé Ouédraogo, zweier Journalisten und zweier Mitglieder der Vereinigung Le Balai Citoyen, so ihre Anwälte, die die Justiz eingeschaltet haben. Allen gemeinsam ist, dass sie eine kritische Meinung zu der von den herrschenden Putschisten betriebenen Politik geäußert haben oder äußern wollten.

Am Mittwoch, den 6. Dezember, entschied das Verwaltungsgericht in Ouagadougou, dass diese Zwangsrekrutierungen, die im Rahmen der im April ausgerufenen "allgemeinen Mobilmachung" "zur Verteidigung der Integrität des Territoriums" durchgeführt wurden, rechtswidrig waren.

Politiker, Whistleblower, Imame und Geschäftsleute.

Trotz dieser Gerichtsentscheidung wurde Daouda Diallo nicht freigelassen, und die anderen bedrohten Burkinabé wie er, die im Untergrund leben oder aus Angst vor Entführung aus dem Land geflohen sind oder zwangsweise gegen dschihadistische Gruppen kämpfen müssen, halten sich mit Siegesfeiern zurück. "Wir haben unseren Willen bekommen, aber wir haben ihnen gesagt, dass sie sich diskret verhalten sollen", sagt ein Mitglied der Bürgerinitiative Balai Citoyen. "Wir sind misstrauisch, denn wir haben ein Regime vor uns, das nichts respektiert, nicht einmal Gerichtsurteile."

Am 6. November hatte das gleiche Gericht bereits entschieden, dass die Entführung von Kambou Sansan Anselme durch Agenten der ANR [Agence nationale de renseignement] anderthalb Monate zuvor "offensichtlich illegal und ein schwerer Angriff auf die Freiheit, sich zu bewegen und zu kommen" war. Der Richter hatte seine sofortige Freilassung angeordnet. Ohne Erfolg. Der Geschäftsmann ist bis heute nicht wieder aufgetaucht.

Den Quellen von Le Monde zufolge sind seit Ende März mehr als ein Dutzend Burkinabé - Politiker, Whistleblower, Imame, Geschäftsleute - verschwunden, nachdem sie von Männern in Zivil, die manchmal verumumt waren und sich meist auf die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte beriefen, verschleppt worden waren. Fünf von ihnen wurden an die Front geschickt, so auch Daouda Diallo.

Im März sagte er, er fühle sich bedroht, nachdem er die "außergerichtlichen Hinrichtungen" angeprangert hatte, für die die Freiwilligen zur Verteidigung des Vaterlandes (VDP), die Stellvertreter der Armee, im Krieg gegen die Dschihadisten verantwortlich waren. "Diese Requirierungen werden vom Regime dazu benutzt, abweichende Stimmen ins Visier zu nehmen und sie zum Schweigen zu bringen. Es ist eine Art und Weise für die Regierung, jedem zu sagen: "Das wird euch passieren, wenn ihr das Regime kritisiert", kritisiert Ousmane Diallo, ein Forscher bei Amnesty International.

Angst vor der Zeugenaussage

Hauptmann Traoré steht zu seiner repressiven Politik gegenüber all jenen, die es wagen, die Arbeit der Streitkräfte zu kritisieren oder sich zu sehr dafür zu interessieren. Ende März hatte er anlässlich einer Reise nach Kaya im nördlichen Zentrum des Landes angekündigt, Boukaré Ouédraogo, den Vorsitzenden eines Vereins, der ihn auf seine Sicherheitspolitik angesprochen hatte, "sofort" als VDP eingestellt zu haben. "Dieser ist ein Beispiel. Die anderen werden in den nächsten Tagen folgen. Alle, die glauben, dass sie sich innen und außen verstecken, die weiterhin für den Feind informieren und kommunizieren, werden dafür bezahlen", hatte der Übergangspräsident gedroht.

Der zwangsweise abtransportierte, sehbehinderte Ouédraogo war einige Tage später in den sozialen Netzwerken wieder aufgetaucht. Mit einer schwarzen Brille auf der Nase, einem Kampfanzug und einer Kalaschnikow in der Hand entschuldigte er sich vor

laufender Kamera "beim Präsidenten von Faso" und dankte ihm "für die gebotene Gelegenheit". Er wurde im Mai freigelassen und zeigt sich seitdem nicht mehr kritisch. Die Angst vor der Zeugenaussage hat sich seitdem auf alle abweichenden Stimmen in Burkina Faso ausgebreitet. "Wir befinden uns in einem tyrannischen Regime. Man hat mich online und telefonisch bedroht und mich als Feind der Nation, als Pro-Terroristen und als Staatenlosen bezeichnet", erklärt Ladji Bama. Der Name des Journalisten, der Artikel über die Sicherheitslage veröffentlicht, stand Anfang November auf der Liste der "Beschlagnahmten". Da er sich zu diesem Zeitpunkt im Ausland befand, wagte er es nicht, in sein Land zurückzukehren. Er sagte: "Was nützt es, sich in die Höhle des Löwen zu stürzen?"

Ende Oktober hatte Ladji Bama auf seiner Facebook-Seite Videos angeprangert, in denen Anhänger der Junta Macheten schärften und dazu aufriefen, die Teilnehmer eines von Akteuren der Zivilgesellschaft geplanten Treffens zu töten. "Die Regierung hat kein einziges Kommuniqué herausgegeben, um dies zu verurteilen, und niemand wurde festgenommen. Wie kann eine ernstzunehmende Macht zulassen, dass ihre Anhänger Bürger mit Macheten mit dem Tod bedrohen?", empörte sich Ladji Bama.

Sowohl die Regierung als auch die Kommunikationsabteilung der Armee waren nicht bereit, auf die Anfragen von Le Monde zu antworten. "Wir haben Ihre Zeitung ausgesetzt, also habe ich Ihnen nichts zu sagen", wandte ein Beamter ein. Nach der Veröffentlichung eines Artikels über die Schlacht von Djibo am 1. Dezember wurde Le Monde tatsächlich in Burkina Faso verboten, wie zuvor schon RFI, France 24, LCI und Jeune Afrique.

Quelle: *Morgane Le Cam in Xen Monde vom 08.12.23 / Übersetzung: Christoph Straub*
https://www.lemonde.fr/afrique/article/2023/12/08/menacees-enlevees-enrolees-de-force-au-burkina-faso-les-voix-dissidentes-reduites-au-silence_6204681_3212.html



Burkina: Große Ereignisse haben die Affäre Norbert Zongo seit 25 Jahren geprägt.

Seit 25 Jahren hat die Affäre Norbert Zongo viele Höhen und Tiefen erlebt und das gesamte Land in Aufruhr versetzt.

Zur Übersicht hier einige Etappen dieser Affäre:

Am Nachmittag des 13. Dezember 1998 verbreitete sich blitzschnell die Nachricht vom Tod von Norbert Zongo und seiner drei Gefährten, die in der Nähe von Sapouy, der Hauptstadt der Provinz Ziro, verbrannt wurden.

Am nächsten Morgen sind Studenten zum Haus des verstorbenen Journalisten gezogen, um ihr Beileid zu bezeugen. Von diesem Haus bis zur Leichenhalle des Krankenhauses Yalgaedo gab es eine Riesenmenge an Demonstranten. Die Ordnungskräfte verteilen sich am Kreisel der Vereinten Nationen. Sie verhandeln mit den Demonstranten und lassen diese dann endlich weitergehen. Schüler, Studenten und Revolutionäre („Sansculotten“) stürmen die Avenue Kwamé Nkrumah und gehen bis zum Sitz des „Kongresses für die Demokratie und den Fortschritt“ (Congrès pour la démocratie et le progrès, CDP), der Partei an der Macht. Ein Bus wird angezündet und am Abend äußert sich einer der Parteiobere des CDP, Simon Compaoré, verärgert während der Abendschau im RTB Fernsehen um 20 h. Er sagte, die Urheber dieses Vandalismus werden nicht dem Gesetz entkommen.

Das wird den Zorn der Demonstranten am Tag der Beerdigung anfachen. Ein Menschenmeer verlässt die Leichenhalle und marschiert zum Friedhof von Gounghin, begleitet von einer starken Eskorte von Sicherheitskräften. Es herrscht eine allgemeine Hysterie, aber die Vorgaben sind strikt.

Trotz des erhöhten Adrenalins müssen die Sicherheitskräfte ihre Nerven bewahren. (...)

Auf dem Friedhof von Gounghin dauern die Reden lange. (...)

Das „Kollektiv gegen die Straflosigkeit“ lädt seine Mitstreiter zum 3. Januar 1999 in die Arbeitsbörse ein. Ganz früh schon am 3. Januar sind überall Sicherheitskräfte postiert. Das gesamte Stadtzentrum ist von der Polizei belagert. Das „Kollektiv“, das in der Kathedrale der Unbefleckten Empfängnis Zuflucht sucht, wird mit Tränengas vertrieben. Einige Mitglieder werden festgenommen, darunter Professor Joseph Ki-Zerbo, sie werden allerdings am Nachmittag wieder freigelassen. Ein langer Kampf zwischen der Regierung und der Bewegung „Zuviel ist Zuviel“ beginnt, damit endlich Licht in den vierfachen Mord von Sapouy kommt.

„Kolleg der Weisen“ und Untersuchungskommission

Nach einer beschwichtigenden Rede am 21. Mai 1999 unterzeichnet Präsident Blaise Compaoré am 1. Juni ein Dekret, das ein „Kolleg der Weisen“ auf den Weg bringen soll. Nach 45 Tagen legt das Kolleg der Weisen, das sich aus ehemaligen Staatschefs und religiösen und traditionellen Führern zusammensetzt, einen Bericht vor, der eine Diagnose stellt und Vorschläge über die Krise macht, die Burkina Faso lähmt und deren Beschleuniger das Verbrechen von Sapouy war. Monseigneur Anselme Sanou war Vorsitzender des Kollegs der Weisen.

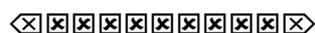
Gleichzeitig setzt die Regierung eine unabhängige Untersuchungskommission ein, die sich aus den an der Krise wesentlich Beteiligten zusammensetzt. Hunderte Personen werden befragt. Diese Kommission wird geleitet von dem verstorbenen Magistrat Kassoum Kambon und macht sechs ernsthaft Verdächtige aus, alle Militärs des Regiments der Präsidentenwache (Régiment de sécurité présidentielle, RSP).

(...) Die Verteidiger der Affäre Norbert Zongo klagen den burkinischen Staat beim „Afrikanischen Hof der Menschen- und Völkerrechte“ in Arusha in Tansania an. Der Gerichtshof beschuldigt Burkina Faso, nicht genügend getan zu haben, um die Mörder von Norbert Zongo zu identifizieren. (...)

Dank des ‚Übergangs‘ von 2015 wird die Akte neu eröffnet. Die Untersuchung ist abgeschlossen. Es bleibt die Auslieferungsprozedur des Hauptverdächtigen, François Compaoré.

Quelle: *Merneptah Noufou Zougmore* in *Libre Info* vom 13.12.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://libreinfo.net/burkina-les-differentes-etapes-de-laffaire-norbert-zongo/>



Burkina: "Der Terrorismus entbindet den Staat nicht von der Einhaltung der Menschenrechte...", erinnert der Generalsekretär der MBDHP, Ali Sanou

Das Kollektiv der Massenorganisationen und politischen Parteien (CODMPP), die Nationale Koalition gegen das teure Leben, Straflosigkeit und für Freiheiten (CCVC), die Medien sowie Menschenrechtsverteidiger und -sympathisanten begehen am Mittwoch, den 13. Dezember 2023, den 25. Jahrestag der Ermordung des investigativen Journalisten Norbert Zongo. Neben einer Andacht auf dem städtischen Friedhof Gounghin in Ouagadougou und der Enthüllung der Büste des Journalisten halten diese Organisationen eine Podiumsdiskussion zum Thema "Achtung der Freiheitsrechte und gute Regierungsführung, Faktoren der Widerstandsfähigkeit im Kontext der aktuellen Sicherheitskrise" ab.

Das Thema wird in zwei Unterthemen unterteilt. Es handelt sich um einen Vortrag zum Thema "Achtung der Menschenrechte und Freiheiten: Grundprinzipien und aktuelle Realitäten". Sie wird vom Generalsekretär der burkinischen Bewegung für Menschen- und Völkerrechte (Mouvement burkinabè des droits de l'homme et des peuples, MBDHP), Ali Sanou, gehalten.

Dem Kommunikator zufolge sind Menschenrechte die Rechte, die der Natur des Menschen innewohnen. "Es sind angeborene Rechte, die man allein aufgrund der Tatsache hat, dass wir Menschen sind, und das ultimative Ziel der Menschenrechte ist es, jedem ein Leben in Würde zu garantieren", sagte Sanou und wies darauf hin, dass der wichtigste Garant dieser Rechte der Staat ist.

Anschließend erklärt er, dass es drei Kategorien von Menschenrechten gibt. Die erste Kategorie, die noch als Rechte der ersten Generation bezeichnet wird, besteht aus den bürgerlichen und politischen Rechten, die die körperliche Unversehrtheit des Einzelnen schützen und ihm Freiheitsräume garantieren, damit er sich in der Gesellschaft ausdrücken kann. Die Rechte der zweiten Generation, die als Reaktion auf die Verarmung der Bevölkerung entstanden sind und die darauf abzielen, der Ausbeutung, der die schwächsten Bevölkerungsgruppen ausgesetzt sind, ein Ende zu setzen. Sie zielen darauf ab, das Wohlergehen, die Grundbedürfnisse und die Entfaltung der Bevölkerung zu gewährleisten. Die dritte Kategorie von Menschenrechten, die Rechte der dritten Generation, sind die Rechte der Solidarität. Sie zielen darauf ab, ein friedliches und harmonisches Zusammenleben innerhalb der internationalen Gemeinschaft zu gewährleisten (Recht auf Frieden, Entwicklung, Selbstbestimmung usw.).

In einem zweiten Teil analysierte der Redner die Realität dieser Rechte in Burkina, wobei er feststellte, dass das Land seit 2015 eine Sicherheitskrise durchlebt, die sich weiterentwickelt hat und heute zu einem "reaktionären Bürgerkrieg" geworden ist. Der Terrorismus, das Element, das einen "reaktionären Bürgerkrieg" in Burkina hervorgebracht hat, ist an sich schon eine Menschenrechtsverletzung, sagte Sanou. Er betonte, dass Menschenrechtsverteidiger, insbesondere die MBDHP, stets darauf hingewiesen haben, dass Terroranschläge schwere und inakzeptable Menschenrechtsverletzungen darstellen.

Laut dem Generalsekretär der MBDHP sind bei jedem Terrorakt nicht nur die terroristischen Gruppen, die diese Taten begehen, verantwortlich, sondern auch der Staat, der nicht in der Lage war, seine Bevölkerung zu schützen. "Wenn der Staat auf einen Terroranschlag reagiert und Menschen sterben, bedeutet das nicht zwangsläufig, dass es zu einer Menschenrechtsverletzung gekommen ist. Terrorismus entbindet den Staat nicht von der Einhaltung der Menschenrechte; selbst im Kampf gegen den Terrorismus muss der Staat das Recht des Einzelnen respektieren. Das bedeutet ganz klar, dass der Staat den Fall einer willkürlichen Entziehung des Rechts auf Leben vermeiden muss. Ich weise darauf hin, dass in keinem Rechtsinstrument der Menschenrechte erwähnt wird, dass "das Töten strengstens verboten ist".

Es mag abrupt klingen, das zu sagen, aber es ist eine Tatsache. Die Rechtsinstrumente der Menschenrechte besagen, dass es "verboten ist, willkürlich zu töten". Die Frage, ob eine Menschenrechtsverletzung vorliegt oder nicht, stellt sich also, wenn willkürlich getötet wurde oder nicht. Wann sagt man, dass es ein "willkürliches Töten" gibt? Ein "willkürliches Töten" liegt vor, wenn Menschen zum Objekt summarischer oder außergerichtlicher Hinrichtungen oder des Verschwindenlassens werden. Bei "summarischen und außergerichtlichen Hinrichtungen" werden insbesondere Personen, die gefangen genommen wurden und sich in Gefangenschaft befinden oder die einfach nur verdächtigt werden, terroristische Handlungen begangen zu haben, ohne weitere Gerichtsverfahren getötet. Man führt eine Operation an einem Ort durch, nimmt Personen fest, sagt, dass sie aufgrund ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit oder der Umstände ihrer Festnahme Verdächtige sind, und ohne weitere Gerichtsverhandlung werden sie hingerichtet. Das ist eine Form der summarischen oder außergerichtlichen Hinrichtung und stellt eine Menschenrechtsverletzung dar", erläuterte Ali Sanou und wies darauf hin, dass der Staat im Namen dieses Kampfes keine Personen foltern, unmenschlich oder erniedrigend behandeln dürfe.

"Folter bedeutet, dass man jemanden festgenommen hat, dass man ihn überwältigt hat und dass er keine Gefahr mehr darstellt", definiert er. Auf der Liste der Menschenrechtsverletzungen stehen auch willkürliche Verhaftungen von Bürgern

aufgrund von Gesichtsdelikten sowie die Einschränkung der Presse-, Demonstrations- und Meinungsfreiheit.

Er erinnert daran, dass diese Einschränkungen rechtswidrig sind, da die Medien selbst in Kriegszeiten frei sein müssen, um die Bürger zu informieren.

Das letzte Element sind die "Zwangsrequisierungen", die er als willkürlich bezeichnet; als Beispiel führt er an, dass es eine Reserve von 40.000 registrierten Freiwilligen (VDP) gibt, auf die der Staat im Bedarfsfall zurückgreifen kann. Seiner Meinung nach zeigen diese Einberufungen eine Banalisierung des Krieges ... und Menschenrechtsverletzungen führen zu anderen Formen der Unsicherheit.

Das andere Unterthema mit dem Titel "Sicherheitsherausforderung und Kampf gegen die Korruption" wurde vom stellvertretenden Exekutivsekretär des Nationalen Netzwerks zur Korruptionsbekämpfung (REN-LAC), Pissyamba Ouédraogo, geleitet. In seinen einleitenden Worten stellte er die Sicherheitslage des Landes und den Stand des Phänomens der Korruption in Burkina vor. Anschließend und vor der Entwicklung seines Vortrags erinnerte er daran, dass dieses Thema bereits bei den nationalen Tagen zur Bekämpfung der Korruption im Jahr 2022 ausführlich diskutiert worden sei.

In der Entwicklung seines Themas zeigte Ouédraogo auf, dass Korruption ein Nährboden für den Terrorismus ist und wie unwirksam der Kampf gegen den Terrorismus in einem von Korruption durchsetzten Umfeld ist, bevor er Empfehlungen aussprach.

Quelle: O.L in Lefaso.net vom 13.12.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article126509>



25. Jahrestag der Ermordung von Norbert Zongo: Was würde er heute über sein Land denken?

Es ist 25 Jahre her, dass die Gewalt in der Politik ein weiteres Opfer gefordert hat, das der Tod nicht auslöschen konnte. Es gibt Leben, die wie ewige Flammen sind, wie Lampen, die man nicht unter den Scheffel stellen kann, die sogar über den Tod hinaus ihrer biblischen Berufung nach Matthäus, Salz und Licht der Welt zu sein, gerecht werden. Es ist 25 Jahre her, dass sich unser Land auf grausame und abscheuliche Weise hervorgetan hat, als es am 13. Dezember 1998 in der Nähe von Sapouy Reisegefährten das Leben nahm. Dieses abscheuliche Verbrechen folgte auf das Blutbad, das die Grundlage für das Volksfront-Regime bildete, das die politischen Sitten in Barbarei und Verbrechen verankerte. Man fragt sich immer noch, aus welchen Gehirnen so viel Hass entsprang, um Norbert Zongo und seine Gefährten töten und verbrennen zu lassen: Blaise Ilboudo, Alassé Nikiéma und Ernest Zongo?

Bis heute ist keine Gerechtigkeit eingekehrt, da der Prozess durch die Auslieferung von François Compaoré, dem jüngeren Bruder von Präsident Blaise Compaoré, ausgesetzt wurde. Die Geschichte ist schrecklich. Wie soll man sie entschlüsseln, wenn sie uns einen Streich zu spielen scheint? Man glaubt, dass das Volk souverän und Herr seines Schicksals ist, als es 2014 die Tyrannen und Mächtigen durch einen Aufstand vertreibt. Nun kommt es 2022 zu Staatsstreichen und es fällt einem schwer, den neuen Lauf der Dinge zu verstehen, als würde die Vergangenheit wiederkehren und sich wiederholen. Was würde Norbert Zongo tun, wenn er mit unseren heutigen Realitäten konfrontiert würde? Mit dieser aktuellen Fragestellung wollen wir versuchen, herauszufinden, was das Leben und die Praxis des Journalisten Norbert Zongo uns über unsere Welt sagen und uns gebieten würde zu tun.

Warum ist Norbert Zongo gestorben? Wir wissen heute, dass er nicht wegen seiner Leidenschaft für die Natur und die Tiere gestorben ist, sondern wegen seines Berufs als investigativer Journalist.

Das Schweigen der guten Menschen

Dies liegt daran, dass er versuchte herauszufinden, warum der Fahrer von François Compaoré, David Ouédraogo, starb, nachdem er von seinem Chef, der angeblich Geld in seinem Haus verloren hatte, an Elemente der Präsidentengarde und nicht an die Polizei und Gendarmerie ausgeliefert worden war. Norbert Zongo hat mit dieser Tat gelehrt, dass die Presse angesichts von Gewalt das Wort ergreifen muss. Schweigen ist eine Komplizenschaft, es ist ein Versagen der gerechten Menschen, die sich nicht durch ein freies Wort emanzipieren konnten. Wie er sagte: "Das Schlimmste ist nicht die Bosheit der schlechten Menschen, sondern das Schweigen der guten Menschen". In Kriegszeiten muss das Schweigen der Presse eine bewusste Entscheidung sein, eine strategische Waffe, nicht zu sagen, was dem Feind nützen könnte. Sie darf sich nicht dafür entscheiden, ihre Stimme angesichts von Fehlentwicklungen zu ersticken, die die Freiheiten zerstören, Ungleichheiten bei den Rechten produzieren und den sozialen Zusammenhalt untergraben.

Wenn das Schweigen nicht von der Presse selbst gewählt wird, ist dieses Schweigen aus Untätigkeit, aus Feigheit, eine Reduzierung zum Schweigen. Und in diesem Fall sind die so handelnden Journalisten im Unrecht. Sie sind behindert, da sie nicht die Fähigkeit haben, auf das aktuelle Geschehen einzuwirken. Das Leben von Norbert Zongo ist ein Beispiel für diesen Willen, nicht zum Schweigen gebracht zu werden. Als junger Mann war er davon angetan, seine Meinung zu äußern und Informationen durch die Gründung von Schülerzeitungen weiterzugeben. Wenn er sich in der staatlichen Presse nicht frei äußern konnte, schrieb er Romane und arbeitete mit privaten Zeitungen zusammen, als diese im Land auftauchten. Als die Machthaber ihn zum Schweigen bringen wollten, indem sie ihn aus der Hauptstadt entfernten, gründete er seine Zeitung L'Indépendant, indem er aus dem Staatsdienst austrat und "Bory bana" sagte, wie Samory Touré gegenüber der Kolonialarmee.

Wer die Zeit der Volksfront und des Regimes des Compaoré-Clans erlebt hat, ist überrascht von einigen aktuellen Ereignissen, die aus der Vergangenheit zu stammen scheinen, als würde sich die Geschichte in ihrer schrecklichsten Form wiederholen. Als Norbert Zongo diesen Kampf anführte, wurde er allein in einer beginnenden, stotternden Privatpresse mit dem Tod bedroht. Der Slogan der Mörder des Regimes lautete: "Du tust, wir tun dir, und es gibt nichts". Als sein Tod bekannt wurde, gingen die Menschen hinaus, um zu sagen, dass Henri Sebgo (Anm.d.Red.: Pseudonym von Norbert Zongo) nichts getan hatte und dass diejenigen, die ihn getötet hatten, dafür bezahlen sollten: Wahrheit und Gerechtigkeit für Norbert Zongo und seine Gefährten, rief er aus. Er nannte seine Bewegung auch "Nie wieder", um zu sagen, dass die Gewalt in der Politik aufhören sollte.

Doch 36 Jahre nach dem Blutbad im Rat der Verständigung und 25 Jahre nach den Verbrechen von Sapouy ist politische Gewalt im Land von Thomas Sankara und Norbert Zongo immer noch ein beliebtes Kriegslied, die Macheten werden geschärft, um gegen Andersdenkende vorzugehen, während in den sozialen Netzwerken die Worte regieren. Wie konnte es dazu kommen? Während mehr als drei Jahre nach dem Tod von Norbert Zongo marschierten und demonstrierten die Menschen im ganzen Land unter der Führung des Kollektivs der demokratischen Massenorganisationen und politischen Parteien (CODMP), um Gerechtigkeit zu fordern und der Gewalt der Regierenden, die das Land regieren, für immer ein Ende zu setzen.

In diesen Momenten kam es zu einem Zusammenschluss aller politischen Tendenzen der Linken des Landes, die von der MLN über die sankaristischen Parteien und die PCRV bis hin zu liberalen Parteien wie der RDA und der UNDD reichten. Erst mit der Organisation der Parlamentswahlen gelang es der Compaoré-Macht, diese Opposition mit ihrem breiten Spektrum zu zerschlagen.

Einfluss auf sein Land nehmen

Norbert sagte, dass das Leben eines Menschen nicht nach der Anzahl der Jahre, sondern nach der Anzahl der Wohltaten für andere gezählt werden sollte. Das burkinische Volk verstand dies, indem es ihm seine Dankbarkeit für sein Leben im Dienste anderer

entgegenbrachte. Das höchste Opfer, das er für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit gebracht hat. Der Kern von Norbert Zongos Lektionen an die Presse ist in diesen drei Worten enthalten, ohne die es keine unabhängige, freie, verantwortungsvolle und für ein Land und seine Regierenden nützliche Presse geben kann.

Norbert Zongo war ein verantwortungsbewusster, freier und unabhängiger Journalist, der seinem Land und seinen Regierenden nützlich war. Von den ersten Augenblicken seines Todes an weinte die riesige Menge von Hunderttausenden Ouagalesen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, und wies auf die Dummheit und Bosheit einer Staatsmacht hin, die nicht verstanden hatte, dass dieser Journalist ihr zeigte, was nicht geht, was korrigiert und verbessert werden muss. Sie weinte, dass man denjenigen, der einen berät, töten kann. Die Presse ist nicht dazu da, der Macht zu applaudieren und zuzujubeln. Und wenn sie sie jemals begleiten muss, wie einige dazu neigen zu denken, dann muss sie es mit offenen Augen tun, um sie auf die Auswege hinzuweisen. Und wie kann man das tun, wenn man nicht frei denken und seine Meinung sagen kann? Die Presse ist ein wertvolles Instrument zur Entscheidungshilfe, indem sie auf die Wunden der Gesellschaft hinweist. In der kurzen Zeit, in der Norbert Zongo seine Zeitung moderierte, recherchierte er über die Schmuggelgeschäfte beim Goldabbau, über Winkeladvokaten, die Witwen und Waisen enteigneten, zusätzlich zu der Untersuchung im Herzen der Macht, die die Ermordung von David Ouédraogo darstellte. Mehrmals empfahl er der Staatsmacht, den Mord anzuerkennen und die Familie um Vergebung zu bitten.

Norbert Zongo hat sein Land durch die Bewusstwerdung der Heiligkeit des Lebens beeinflusst. Die vielgestaltigen Kämpfe, die im Land aufgrund ihres nationalen Charakters und der Mobilisierung aller Gesellschaftsschichten stattfanden: Jugendliche, Frauen, Alte ... Professor Joseph Ki-Zerbo war trotz seines hohen Alters einer der Hauptanimatoren der Bewegung. Er gab der Bewegung ihren Slogan "Nan lara an sara". Indem Norbert Zongo so lebte, lebte er nützlich. Es ist schade, dass nicht genügend von uns den Sinn seines Opfers verstehen, um das Land davor zu bewahren, dieselben Fehler zu wiederholen.

Quelle: Sana Guy in Lefaso.net vom 17.12.23 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://lefaso.net/spip.php?article126602>



Burkina: Welche Zukunft hat der investigative Journalismus?

Der investigative Journalismus macht schwere Zeiten durch. Wie kann er vor dem Untergang bewahrt werden? Das Geschäftsmodell muss hinterfragt werden, aber man muss auch Palliativmaßnahmen finden, damit die Zeitungen, die die investigative Praxis tragen, nicht verschwinden. Jeder Dezember seit dem 13. Dezember 1998 gilt als Norbert-Zongo-Monat. Die Zeit des Gedenkens an den traurigen Jahrestag der Ermordung des Herausgebers der Zeitung L'Indépendant ist auch eine Gelegenheit, um die Situation des investigativen Journalismus in Burkina Faso zu hinterfragen. Doch wie stand es zuvor um die Arbeit des investigativen Journalismus zu Zeiten von Henri Sebgo? (Pseudonym von Norbert Zongo).

Zu Beginn der 90er-Jahre war die Macht von Blaise Compaoré allmächtig. Es war eine Zeit, in der nur die Stimme des Regimes zählte. In diesem Kontext wurde 1993 die Zeitung L'Indépendant ins Leben gerufen.

Die dienstäglichen Treffen der Leser mit dem Indépendant erschienen wie der Sonntagsgottesdienst bei den Christen und das Freitagsgebet bei den Muslimen.

Um nicht in ihren Büros überrascht zu werden, zogen es einige vor, sich bereits am Montagabend die Zeitung zu besorgen, die bereits am Nachmittag in den Lebensmittelgeschäften lag, um sie in der Nacht zu lesen. Auf diese Weise entzogen sie sich den neugierigen Blicken, die sie ohne zu zögern als subversiv abstempeln würden.

Die Menschen waren über die Enthüllungen der Ente überrascht. Manche meinten, sie sei von der Macht gesalbt, sonst hätte sie es sich in der damaligen Umgebung nicht leisten können, kriminelle Handlungen an der Spitze des Staates zu enthüllen.

Diejenigen, die sich um seine Sicherheit sorgten, glaubten, dass jederzeit ein Anschlag auf sein Leben verübt werden könnte. Er selbst wird die Öffentlichkeit mehrfach vor den Drohungen gegen ihn warnen. Aber nichts davon konnte den 13. Dezember 1998 verhindern.

Nach der Tragödie in Sapouy übernimmt ein eingespieltes Team die Leitung der Zeitung. Germain Bitiou Nama, Newton Ahmed Barry, Bamas Stanislas und Basile Baloum übernahmen die schwere Aufgabe, die Zeitung für ihre Autoren am Leben zu erhalten. Dies geschah nicht ohne Zwang.

Es fehlte nicht an Vorladungen zur Gendarmerie für endlose Verhöre nach dem Erscheinen von L'Indépendant. Dieser konflikträchtige Zustand sollte sich mit der Entstehung von L'Événement fortsetzen.

Ein Teil des Teams, das den Independent geerbt hatte, um ihn weiterzuführen, hatte sich zusammengefunden, um das Événement zu gründen, mit dem gleichen Ziel, die Missstände im Zusammenhang mit Korruption und Fehlfunktionen im Staatswesen anzuprangern.

Die der Arbeit innewohnenden Schwierigkeiten werden sich mit der Animation von L'événement, dieser neuen Zeitung, die sich in die Debatte im öffentlichen Raum eingemischt hatte, fortsetzen.

Gerichtsverfahren und Vorladungen bei den für die innere Sicherheit zuständigen Stellen waren das zweite Leben der Zeitung nach der Aufdeckung bestimmter Skandale.

Trotz der Begeisterung, die es für den Inhalt der Zeitung gab. Dann ging L'événement bei seinem Erscheinen weg wie warme Semmeln, aber es war nie in der Lage, finanziell so gesund zu sein, dass es sich entfalten konnte. In mehr als 20 Jahren konnte er sich keinen Sitz aufbauen, die ersten im Abenteuer der Zeitung gingen woanders hin.

Nach der Entstehung von L'Événement folgten Reporter, Courier Confidentiel und Mutations, die alle im selben Genre tätig sind. Die Zeitung Mutations, die aus der Flanke des Événement hervorgegangen ist, da die meisten Journalisten dort gearbeitet haben, hat heute den Betrieb eingestellt.

Die Herausforderung besteht heute darin, diese journalistische Praxis nicht aussterben zu lassen. Diejenigen, die versuchen, die finanziellen Schwierigkeiten zu überleben, sind nicht weit davon entfernt, zu ersticken, obwohl ihre Existenz für das Funktionieren des Landes mehr als wichtig ist.

Wenn die Oberste Behörde zur Kontrolle des Staates und zur Bekämpfung der Korruption (ASCE-LC) ein eigenes Budget hätte, das beispielsweise für Korruptionsermittlungen vorgesehen wäre, könnte sie einen Beitrag dazu leisten, das Tempo der seriösen Ermittlungen in diesen Enten aufrechtzuerhalten.

Dieser Beitrag kann in Form eines Stipendiums für Journalisten geleistet werden.

Es kann ein Ausschuss eingesetzt werden, der über die als wichtig erachteten Fälle informiert, auf deren Grundlage die Journalisten, die sich für das Stipendium bewerben, arbeiten wollen.

Das Mitte der 2000er Jahre von Dänemark finanzierte Pair-Projekt für investigativen Journalismus in Burkina Faso kann als Beispiel für solche Initiativen dienen.

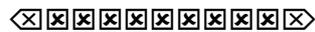
Dasselbe gilt für das Nationale Netzwerk zur Korruptionsbekämpfung (REN-LAC), das bei den Preisen, die es den besten Journalisten für Artikel zur Aufdeckung von Korruption verleiht, häufig feststellt, dass es immer weniger Produktionen in dieser Richtung gibt.

Sein Beitrag bei den Partnern, damit diese Form des Journalismus weiterhin praktiziert werden kann, ist willkommen.

Der investigative Journalismus befindet sich in einer turbulenten Phase und es bedarf vieler Hände, um ihn zu retten, denn er trägt dazu bei, die Regierungsführung zu sanieren und alle Formen von Phänomenen zu bekämpfen, die die Entwicklung des Landes zunichte machen.

Quelle: *Merneptah Noufou Zougmore* in *LibreInfo* vom 18.12.23 / Übersetzung: *Christoph Straub*

<https://libreinfo.net/journalisme-investigation-burkina-faso/>



Burkina Faso: Vier französische Beamte in Ouagadougou festgenommen

In Burkina Faso wurden vier Franzosen in Ouagadougou festgenommen. Sie werden als Mitarbeiter des französischen Auslandsgeheimdienstes bezeichnet. Sie waren Anfang des Monats in Ouagadougou festgenommen worden. Auf französischer Seite wird dementiert, dass es sich um Spione handelt.

Laut einer diplomatischen Quelle, die von RFI kontaktiert wurde, wurden die vier Franzosen am 1. Dezember in Ouagadougou festgenommen. Laut derselben Quelle handelt es sich bei den Staatsangehörigen um technische Beamte, die gültige Diplomatenpässe besaßen und sich im Rahmen einer IT-Wartung für die französische Botschaft im Einsatz befanden.

Ebenfalls laut der Quelle von RFI wurden die vier Franzosen zwei Wochen später angeklagt und anschließend in der Maco, der Haftanstalt der Hauptstadt, inhaftiert.

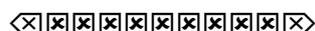
Nach Informationen von Jeune Afrique handelte es sich um Agenten des französischen Auslandsdienstes DGSE, die also wegen "Spionage" festgenommen worden seien. Das Magazin behauptet, dass die Agenten ordnungsgemäß für einen offiziellen Auftrag ins Land gekommen waren.

Trotz der zunehmend angespannten Beziehungen zwischen Frankreich und Burkina Faso behauptet die Publikation, dass die Geheimdienste der beiden Länder weiterhin Beziehungen der technischen und operativen Zusammenarbeit unterhielten.

Diese Information wird von der Nachrichtenagentur AFP unterstützt, die unter Berufung auf eine europäische diplomatische Quelle erklärt, dass die vier Franzosen ihren burkinischen Kollegen bekannt sind. Es sollen bereits Gespräche über ihre Freilassung laufen.

Quelle: *rfi (Radio France Internationale)* vom 20.12.23 / Übersetzung: *Christoph Straub*

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20231219-burkina-faso-quatres-fonctionnaires-fran%C3%A7ais-arr%C3%AAt%C3%A9s-%C3%A0-ouagadougou>



Westafrika:

Niger: Migranten im Mittelpunkt eines Machtkampfes zwischen der Junta und der EU

Die Europäische Union bedauert die Entscheidung des nigrischen Regimes, ein Gesetz aufzuheben, das seit 2015 das Einschleusen von Migranten unter Strafe stellte.

Während die Europäische Union (EU) ihre Politik der Externalisierung ihrer Grenzen entfaltet, indem sie Afrika dazu ermutigt, der illegalen Ausreise ihrer Bürger nach Europa zuvorzukommen, ziehen es einige Länder vor, die Augen vor der illegalen Auswanderung zu verschließen. Während Macky Sall Anfang November die

senegalesische Regierung aufforderte, "die Abreise von Emigranten zu neutralisieren", hob die nigrische Junta Ende desselben Monats das Gesetz 2015-36, das den Menschenschmuggel kriminalisierte, seit einem maltesischen Migrationsgipfel auf. Zufall oder Hasenfuß? Die Ankündigung der Aufhebungsverordnung von General Abdourahmane Tiani erfolgte am Vorabend einer internationalen Konferenz gegen Menschenschmuggel in Brüssel, an der europäische und afrikanische Innenminister teilnahmen... Da Agadez ein Knotenpunkt für illegale Reisen aus der Sahelzone und der Sahara ist, wurden sowohl auf nigrischer als auch auf europäischer Seite natürlich Jargon und Holzsprache verwendet.

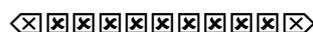
Menschenhandel oder wirtschaftliche Aktivität?

Für die EU, die 2015 durch die Finanzierung der geplanten Umschulung von rund 7000 "Akteuren der Migrationswirtschaft" Katalysator des nigrischen Gesetzes war, dürfte die Aufhebung "weitere Todesfälle in der Wüste" zur Folge haben. Die EU-Kommissarin für Inneres, Ylva Johansson, spricht von einem Risiko für ihren Kontinent, dass "mehr Menschen nach Libyen kommen und versuchen werden, das Mittelmeer zu überqueren, um in die Europäische Union zu gelangen"...

Auf nigrischer Seite äußert sich das Regime kaum zu seiner Entscheidung, was darauf schließen lässt, dass für einen Nationalisten nicht vorrangig ist, was jenseits der eigenen Grenzen geschieht. Und die Populisten lassen "das Volk" sprechen. In lokalen Mikro-Trends wird behauptet, dass die Migration trotz des Gesetzes unter noch gefährlicheren illegalen Bedingungen weitergegangen sei. Sie argumentieren, dass das, was als Menschenhandel bezeichnet wird, in Wirklichkeit nur eine - innerhalb der nigrischen Grenzen - abgesteckte und legitime Wirtschaftstätigkeit ist. Die Abkommen der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS) sehen vor, dass jeder Bürger der Afrikanischen Union auf den Kontinent reisen kann, wenn er nur einen Ausweis mit sich führt.

Für die Wirtschaft von Agadéz, die aufgrund der terroristischen Spannungen von einem Rückgang der Tourismusaktivitäten betroffen und von der mangelnden Wirksamkeit der von der EU finanzierten Umschulungsprogramme enttäuscht ist, bedeutete und bedeutet der Transit von Hunderttausenden Migranten - vor der Aufhebung des Gesetzes, laut der Internationalen Organisation für Migration (IOM) - daher erhebliche Geldzuflüsse. Für die Junta ist ein gültiger Arm, der aus Niger flieht, angeblich ein potenzieller Oppositioneller.

Quelle: Damien Glez in Jeune Afrique vom 08.12.23 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://www.jeuneafrique.com/1512873/politique/au-niger-les-migrants-au-centre-dun-bras-de-fer-entre-la-junte-et-lue/>



Allianz der Sahelstaaten: Die drei Länder wollen "eine politische und monetäre Allianz schaffen".

Nach der Unterzeichnung einer Charta, die das Errichten einer "Architektur kollektiver Verteidigung und gegenseitiger Hilfe" vorsieht, wollen Niger, Mali und Burkina Faso nun eine Geldunion einrichten sowie eine Konföderation gründen. Das hat General Abdourahmane Tiani, Chef des Militärregimes in Niger seit Juni 2023, am 10. Dezember verkündet.

"Abgesehen vom Bereich der Sicherheit soll unsere Allianz sich auch im politischen und monetären Bereich entwickeln", wie er in einem Interview im nigerischen Fernsehen RTN gesagt hat.

Allerdings hat er keine weiteren Details preisgegeben. Er hat nur darauf hingewiesen, dass die Stärkung der politischen und ökonomischen Integration zwischen den drei Ländern einer der Gründe für seine kürzlichen Besuche in Mali und Burkina Faso gewesen seien.

Die drei Länder, die alle von durch Putsch an die Macht gelangten Militärs regiert werden, hatten am 16. September 2023 die Einrichtung einer neuen subregionalen Organisation bekannt gegeben, die "Allianz der Staaten des Sahel" (Alliance des Etats du Sahel, AES). Dabei wurde auch die oben erwähnte Charta unterzeichnet, welche die gegenseitige Hilfe im Fall von Rebellion und Angriffen von außen vorsieht.

Die Charta "Liptako-Gourma", die sich vor allem auf das Gebiet der "drei Grenzen" bezieht, wo die dschihadistische Bedrohung im Sahel konzentriert auftritt, ist eine direkte Antwort auf die Drohung einer militärischen Intervention, welche die "Gemeinschaft der Staaten Westafrikas" (Communauté des Etats de l'Afrique de l'Ouest, CEDEAO) nach dem Putsch vom 26. Juli gegen Niger ausgesprochen hat. Die regionale Organisation, welche heftige ökonomische Sanktionen gegen Niger seit dem 30. Juli verhängt hatte, hat gedroht, Gewalt anzuwenden, wenn das Regime nicht Präsident Bazouma wieder an die Macht bringt. (...)

Die AES hat ihren 1. Ministertreffen am 25. November in der Hauptstadt von Mali abgehalten. Es wurden 18 Empfehlungen verabschiedet, die auf eine wirkliche Integration zielen, das heißt auf die Verbesserung des freien Güter- und Personenverkehrs, auf die Gewährleistung einer besseren Nahrungssicherheit und auf eine gemeinsame Strategie der Industrialisierung. Eine am Ende des Gipfels publizierte Erklärung sieht auch die Einsetzung eines Expertenkomitees vor, das die Frage einer ökonomischen und monetären Union prüfen soll ebenso wie die Einrichtung eines Stabilisierungsfonds und einer gemeinsamen Investitionsbank. Die Außenminister der drei Sahelländer haben zudem die Einrichtung einer Konföderation vorgeschlagen.

Quelle: Benoît in Netafrique vom 12.12.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://netafrique.net/alliance-des-etats-du-sahel-les-trois-pays-comptent-creer-une-alliance-politique-et-monnaire/>



Die Allianz der Sahel-Staaten, eine Sicherheitswette und ein Akt des diplomatischen Misstrauens

Mali, Burkina Faso und Niger versprachen eine verstärkte Zusammenarbeit ihrer Streitkräfte bei der Bekämpfung des Dschihadismus und die Wiederherstellung ihrer Souveränität.

Die herrschenden Militärs in Mali, Burkina Faso und Niger haben ein Bündnis geschlossen, um gemeinsam gegen den Dschihadismus vorzugehen und den Gegnern ihres proklamierten Unternehmens zur Wiederherstellung der Souveränität eine gemeinsame politische Front entgegenzusetzen, wobei die Aussichten ungewiss sind. Auch wenn ihre Fähigkeit, den Krieg, der die Sahelzone mit Blut befleckt, aus eigener Kraft zu gewinnen, noch unter Beweis gestellt werden muss, scheint das Ergebnis eines kürzlich abgehaltenen westafrikanischen Gipfels zu zeigen, dass der Block Bamako-Ouagadougou-Niamey unter diplomatischem Druck standhält.

In diesen drei Ländern wurden Offiziere an die Macht gezwungen, die schworen, das nationale Schicksal wieder in die Hand zu nehmen, das ihrer Meinung nach den Ausländern, vor allem den Franzosen, und ihren lokalen "Handlangern" überlassen wurde. Sie vertrieben französische Soldaten und Botschafter, wandten sich neuen Partnern zu, darunter den Russen, und stellten die von der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS) verteidigte Ordnung in Frage.

Die Ecowas verhängte Sanktionen, um die Zivilisten wieder an die Macht zu bringen, und drohte nach dem jüngsten Putsch in Niger mit Gewalt. Das Militär schloss die Reihen und besiegelte seine Solidarität am 16. September mit der Gründung der Allianz der Sahel-Staaten (AES), deren Charta die drei Länder zum Kampf gegen den "Terrorismus" verpflichtet und sie mit einer "Pflicht zur Unterstützung und Hilfeleistung" im Falle einer Aggression verbindet.

Die ESA verspricht zunächst eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften der drei Länder, die insgesamt fast 100.000 Mann umfassen. Kann sie dort siegen, wo andere Partnerschaften versagt haben? "In der Vergangenheit wurde oft gesagt, dass der politische Wille [zur Bekämpfung des Dschihadismus] von den am stärksten betroffenen Staaten ausgehen müsse. Mit der ESA ist dies heute zweifellos der Fall", betont Jean-Hervé Jézéquel, Leiter des Sahel-Projekts der Konfliktlösungsorganisation Crisis Group.

Der politische Ansatz zur Bekämpfung der Unsicherheit wird eskamotiert.

Es wird jedoch die Frage gestellt, ob Staaten, die zu den ärmsten der Welt gehören, in der Lage sind, die Kosten des Krieges zu tragen. "Wir können uns den Luxus eines langwierigen Krieges in der Sahelzone nicht leisten", meint der malische Politiker Babarou Bocoum. "Keines dieser drei Länder verfügt über Häfen oder ausreichende Kapazitäten zur Schaffung von Wohlstand", befürchtet er.

Niger kündigte im Oktober eine 40-prozentige Kürzung des Staatshaushalts an, nachdem die Haushaltshilfen der EU und der USA vor dem Hintergrund diplomatischer Spannungen ausgesetzt worden waren. Russland ist nahe daran, sich als bevorzugter Verbündeter der ESA-Länder zu etablieren, doch Analysten fragen sich, in welchem Umfang es Unterstützung leisten kann.

Die Allianz ist in erster Linie sicherheitsorientiert und eskamotiert jeden politischen Ansatz zur Bekämpfung der Unsicherheit. Die Nummer eins in Burkina Faso, Hauptmann Ibrahim Traoré, beschrieb am Sonntag den "Terrorismus" als "gewalttätige Manifestation des Imperialismus". Sie soll auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgeweitet werden und die Beamten planen, "unsere Räume zu einem einzigen Raum zu machen, [in dem] man kommen und gehen, Handel treiben und verteidigen kann", sagte Hauptmann Traoré.

Einige sehen die Entstehung dieses Gebildes mit einer Führung, die durch vollendete Tatsachen eingesetzt wird, aber unter den 70 Millionen Einwohnern dieses riesigen Raumes breite Unterstützung in der Bevölkerung genießt, mit gemischten Gefühlen.

Rhetorik und Pragmatismus

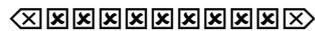
Omar Alieu Touray, ein hochrangiger Ecowas-Beamter, stellte am Sonntag irritiert fest, dass diese Regime "antikoloniale Rhetorik und Propaganda einsetzen und ihre Handlungen als Befreiungsbewegung darstellen", um "Unterstützung für ihr abenteuerliches Projekt zu erhalten". Bisher zahlt sich ihr Zusammenhalt aus. Das von der Ecowas verhängte Embargo macht sich in Niger hart bemerkbar. Das Regime hat jedoch kaum nachgegeben. "Das nigrische Volk ist mit der Unterstützung der Bruderländer und Freunde (...) aufrecht geblieben", versicherte der oberste nigrische Offizier, General Abdourahamane Tiani.

Amadou Bounty Diallo, Analyst und ehemaliger nigrischer Militär, relativierte die Kriegstreiberei der Sahelzone: "Dieser Schritt [die ESA] ist kein Verzicht auf die Zugehörigkeit zur internationalen Gemeinschaft, sondern hat das Ziel, die Souveränität zu bekräftigen". "Diese drei Länder sind von der Feststellung ausgegangen, dass es fast unmöglich ist, aus der Armut herauszukommen, solange sie die Verwaltung ihrer Ressourcen nicht selbst in die Hand nehmen", meint er.

Herr Jézéquel weist auf die Grenzen der Übung hin. Die Volkswirtschaften dieser Staaten sind "wenig komplementär, mit ähnlichen Stärken und Schwächen. Sie sind vor allem komplementär zu den Volkswirtschaften der Küstenländer, mit denen starke Verbindungen bestehen, die aber durch Störungen bedroht sind".

Souveränitätsrhetorik mobilisiert die Bevölkerung für ein Projekt", sagt er. Aber sie "erfüllt nicht den Bedarf an grundlegenden Dienstleistungen. Diese Staaten werden früher oder später auf diese Realität stoßen". Die Isolation ist auf Dauer kaum durchzuhalten, betont der malische Soziologe Bréma Ely Dicko. "Es gibt Reden, die sich an die Massen richten, und Pragmatismus", sagt er. Die Länder sollten irgendwann Wahlen abhalten und dann werden "einige Partner zurückkehren".

Quelle: *Le Monde* mit AFP vom 14.12.23 / Übersetzung: Christoph Straub
https://www.lemonde.fr/afrique/article/2023/12/14/l-alliance-des-etats-du-sahel-pari-securitaire-et-acte-de-defiance-diplomatique_6205820_3212.html



Afrika:

Afrikanische Positionen bei der UN-Weltklimakonferenz COP28

[Am Mittwoch ging nach über 14 Tagen die UN-Weltklimakonferenz COP28 zu Ende.](#)

Das jährliche Gipfeltreffen, bei dem in diesem Jahr Delegierte aus 197 Staaten anwesend waren, fand vom 30. November bis zum 13. Dezember unter dem Vorsitz von Sultan Ahmed Al Jaber in Dubai statt. Zu den Hauptthemen des Treffens zählten die Bestandsaufnahme (*Global Stocktake*) der Ziele des Pariser Klimaabkommens sowie die Verhandlung von Unterstützungsmaßnahmen für Länder des Globalen Südens beim Klimaschutz und den hierfür erforderlichen Anpassungsmaßnahmen. Am Mittwoch wurde das finale Abkommen unterzeichnet, das erstmals den Weg für eine Abkehr von fossilen Brennstoffen bereiten soll. Während das Abkommen zunächst u.a. vonseiten der EU aufgrund dessen mangelnder Bekenntnis zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern stark kritisiert und infolgedessen überarbeitet worden war, zeigte sich die Afrika-Gruppe (*African Group of Negotiators on Climate Change, AGN*) unter dem Vorsitz des sambischen Umweltministers Collins Nzovu weitgehend zufrieden mit den Ergebnissen des Gipfels. Begrüßt wurde vor allem die Zusage, die Finanzierung für Anpassungen an den Klimawandel in Ländern des Globalen Südens bis 2025 zu verdoppeln und bis 2030 auf zwischen 215 und 387 Milliarden Dollar pro Jahr zu erhöhen. Positiv bewertet wurde darüber hinaus die am ersten Konferenztag stattgefundene Einrichtung des bereits auf der COP27 beschlossenen *Loss and Damage Funds* ([Pressepiegel KW 45/2022](#)). Dieser soll den besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffenen Ländern des Globalen Südens finanzielle Unterstützung bei Anpassungsmaßnahmen zugunsten des Klimaschutzes bieten. Zum Abschluss des Gipfels kam der Fond auf Zusagen von rund 792 Millionen US Dollar. Mehrere Delegationen kritisierten jedoch die für vier Jahre festgelegte Verwaltung des Fonds durch die Weltbank und befürchteten eine Begünstigung finanzieller Zuwendungen für deren Mitglieder. Auch wurden die teilweise vage gebliebenen Rahmenbedingungen kritisiert: Welche Länder Zugang zum neu errichteten Fonds haben sollten und welche Zahlungsverpflichtungen eingegangen werden müssten, sei so offengeblieben. Die zudem beschlossene Abkehr von fossilen Brennstoffen wurde von mehreren afrikanischen Verhandlungsführerinnen und -führern lediglich als ein Kompromiss gewertet. Der finale Text des Abkommens enthalte in Bezug auf die Abkehr von fossilen Energieträgern keinerlei Hinweise auf dabei verbindliche Unterstützungsangebote für afrikanische Länder, bedauerte die Afrika-Gruppe. Zuvor hatten die Organisation ölexportierender Länder OPEC und auch die nigerianische Regierung die Forderung nach einem Ausstieg aus fossilen Brennstoffen explizit blockiert und auf die Angewiesenheit mehrerer afrikanischer Wirtschaften auf fossile Brennstoffe verwiesen. Jenseits der Hauptverhandlungen der COP konnten dennoch mehrere auf Afrika fokussierte bi- und multilaterale Abkommen geschlossen werden, wobei vor allem der „Africa Day“ am zweiten Verhandlungstag von Bedeutung war. So gelangen u.a. die Unterzeichnung des Energieabkommens *Presidential Power Initiative* (PPI) zwischen Deutschland und Nigeria zur Steigerung der nigerianischen Energieproduktion sowie die Zusicherung von 175 Millionen US Dollar für die Allianz grüner Infrastruktur in Afrika (AGIA) vonseiten der deutschen, französischen und japanischen Regierung. Ruanda etwa unterzeichnete Absichtserklärungen mit Singapur und Kuwait zur Zusammenarbeit beim Aufbau des ruandischen Kohlenstoffmarktes und Kenia sicherte sich 4,47 Milliarden US Dollar Investitionen in grüne Projekte der

Stromerzeugung, Düngemittelproduktion und Digitalisierung. Als Erfolg gilt auch die vereinte Stimme der Afrika-Gruppe auf der COP28, deren Grundlage auf der Nairobi-Deklaration basiert, welche auf dem ersten Afrikanischen Klimagipfel 2022 unter der Leitung des kenianischen Präsidenten William Ruto verabschiedet worden war ([Pressespiegel KW 36/2023](#)). Der afrikanische Kontinent ist, obwohl er nur vier Prozent der globalen Treibhausgasemissionen zu verantworten hat, disproportional von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Bis 2030 ist der Kontinent so auf über 2,8 Billionen US Dollar angewiesen, um Anpassungskosten für den Klimawandel zu tragen. Das vereinte Auftreten afrikanischer Staaten auf der COP28 und die gemeinsamen Forderungen sind daher als wichtiger Schritt für das Einfordern afrikanischer Interessen und einer gerechten Energiewende sowie für die Ermöglichung von Finanzierungshilfen zu werten.

Quelle: *Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 15.12.23*

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/7350/>



"Fiducia supplicans", der Vatikan und Afrika: Ein Kreuzweg zur Zeit der Geburt Christi für afrikanische Katholiken

Wie ein Pflasterstein im Teich der römischen Katholiken in Afrika erweist sich das Weihnachtsgeschenk von Papst Franziskus für viele Gläubige als unzulässig. Das vom Pontifex unterzeichnete Dokument Fiducia supplicans stört das Fest der Geburt Christi, vielmehr verstört, hinterfragt und empört es sowohl die Christen als auch die anderen Konfessionen des Kontinents. Letztere teilen die gleichen Traditionen und Sitten in Bezug auf das menschliche Verhalten. Autopsie und Chronik einer Ankündigung, die dem aufsehenerregendsten Ungehorsam der römischen Katholiken in Afrika gegenüber dem Vatikan unterliegt.

1. Die Botschaft von "Fiducia supplicans" (übersetzt "Bittendes Vertrauen").

Am Ursprung dieses vom Papst unterzeichneten Dokuments. Das Dokument wurde vom Präfekten Víctor Manuel Card. FERNÁNDEZ und dem Sekretär für die Doctrinale Sektion Monsignore Armando MATTEO vorgestellt. Der vollständige Titel des Dokuments lautet "Erklärung Fiducia supplicans über die pastorale Bedeutung der Segnungen". Das Dikasterium (Ministerium) für die Glaubenslehre, ein Organ, das befugt ist, diese Art von Richtlinien zu verkünden, hat sich mit dem Inhalt befasst.

Welche lehrmäßige Kraft hat diese Schrift? Es wird folgendes klargestellt: "Da die römische Kurie vor allem ein Instrument im Dienst des Nachfolgers Petri ist (Konst. ap. Praedicate Evangelium, II, 1), muss unsere Arbeit neben dem Verständnis der dauerhaften Lehre der Kirche auch die Aufnahme der Lehre des Heiligen Vaters fördern." Diese Erklärung wurde vom Papst gebilligt, daher besitzt sie eine hohe lehramtliche Autorität. Folglich müssen alle Katholiken weltweit als Christen, die dem Heiligen Stuhl unterstehen, diese Richtlinie befolgen, auch auf die Gefahr hin, dass sie ihr Gehorsamsversprechen ernsthaft brechen. Dies ist weit entfernt vom Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit, dennoch stellt der Papst einen Höhepunkt dar: den der höchsten moralischen Autorität im römischen Katholizismus.

Der zentrale Gegenstand des Dokuments besteht aus einer langen Belehrung über das Konzept des Segens selbst und seine liturgischen und theologisch-pastoralen Bedeutungen. Auf den ersten Blick gibt es keine nennenswerten Widersprüche.

2. Woher kommt der "Skandal" der Fiducia supplicans?

Diese Erklärung öffnet, neben anderen Richtlinien, die "Segnung" für gleichgeschlechtliche Paare. "[...] Dieses Dikasterium hat verschiedene formelle und informelle Fragen zur Möglichkeit der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare und zur Möglichkeit, weitere Klärungen anzubieten, im Licht der väterlichen und pastoralen Haltung von Papst Franziskus in Betracht gezogen" (Nr. 2).

Mit Sorgfalt erklärt, demonstriert und veranschaulicht das Dikasterium seinen Vorschlag, indem es sich Christus und die Sakramente der Kirche zum Vorbild nimmt. "Die Kirche ist somit das Sakrament der unendlichen Liebe Gottes. Deshalb ist es auch dann, wenn die Beziehung zu Gott durch Sünde verdunkelt ist, immer noch möglich, um einen Segen zu bitten [...]" (Nr. 43). Das Dokument wirft bereits Fragen zu seinem Charakter auf: Pflicht oder Erlaubnis? In jedem Fall wird das Dokument veröffentlicht und unterzeichnet. Es behält zwar seinen doktrinären Wert, scheint aber auf dem pastoralen Feld zu verlieren. Denn es gibt nicht nur die Doktrin einer Kirche, sondern auch die Bibel, die nach Ansicht der getauften Christen auf der ganzen Welt als "Wort Gottes" gilt.

3. Wie reagieren die Katholiken in der Welt?

Wenn man die heftigen Reaktionen des Augenblicks betrachtet, muss man feststellen, was die Medien in der ganzen Welt zu verstehen geben. Die "Befürworter" und die "Gegner" äußern sich durch zwischengeschaltete Überzeugungen.

Im Westen: "Es werden strenge Grenzen gesetzt, und selbst wenn stigmatisierende Begriffe im Text verbleiben, selbst wenn die Lehre und der Katechismus der Katholischen Kirche unverändert bleiben, entscheiden wir uns dafür, das Glas als halbvoll zu betrachten. Geweihte Kleriker dürfen nun den Segen Gottes spenden, um gleichgeschlechtliche Paare auf ihrem Weg zu Christus zu begleiten - das ist eine gute Nachricht!".

"Die Tatsache, dass der Vatikan diese Position nun bestätigt, ist eine große Hilfe. Und für die gesamte Weltkirche ist es ein großer Schritt nach vorne." Geert De Kerpel, Sprecher der flämischen Bischöfe in Het Nieuwsblad vom 19.12.2023.

Der österreichische Bischof Josef Marketz von der Diözese Gurk äußerte sich "glücklich und dankbar" über das Dokument und nannte es einen "wichtigen Schritt für eine offene Kirche".

"Die sehr pastorale Absicht und der Geist des Textes - der diese Praxis strikt eingrenzt - gehen nicht in diese vereinfachende Richtung, aber die Erklärung mit dem Titel "fiducia supplicans" wurde insbesondere von der LGBT+-Gemeinschaft wahrgenommen und begrüßt".

In Afrika: "Wir verbieten formell alle Segnungen von "homosexuellen Paaren" in der Kirche von Kamerun".

"In Malawi unterzeichneten neun der 12 aktiven Bischöfe und Erzbischöfe am 19. Dezember eine gemeinsame "Klarstellung", in der sie erklärten, dass sie Segnungen "jeglicher Art" für homosexuelle Paare nicht spenden würden."

"Die katholische Bischofskonferenz von Kenia erinnerte ebenfalls daran, dass gleichgeschlechtliche Beziehungen "in (ihrer) Kultur nicht akzeptiert" werden."

Auch in Nigeria bekräftigte die Bischofskonferenz, dass eine solche Bestimmung "dem Gesetz Gottes, den Lehren der Kirche, den Gesetzen unserer Nation und den kulturellen Empfindungen unseres Volkes widerspricht". Durch ihren Präsidenten, Kardinal Donatus Ogun, forderte sie homosexuelle Menschen auf, "sich auf den Weg der Bekehrung zu begeben".

"Wir, eure Bischöfe und Väter der Kirche Familie Gottes, die in Burkina Faso und Niger ist, wollen euch nicht in Verlegenheit, Unverständnis und Sorge zurücklassen. Deshalb fordern wir Sie eindringlich auf, ruhig und fest im Glauben zu bleiben".

Auf jeden Fall sagen die Katholiken auf den verschiedenen Kontinenten laut und deutlich, was sie von einer solchen Erklärung von der höchsten Spitze der römischen Kirche halten. Wie kann man jedoch dieses Dokument und die Umstände, die es umgeben, in zweiter Linie lesen, insbesondere aus der Perspektive Afrikas?

4. Afrika und Fragen zu Traditionen und Sitten

Es ist nicht übertrieben, hier von Kulturanthropologie, Afrika und den traditionellen afrikanischen Religionen (RTA) zu sprechen. Angesichts der modernen Sitten, die unter anderem aus der kulturellen und sexuellen Revolution der 1960er Jahre in Europa

hervorgegangen sind, sind die Afrikaner noch immer in ihren "Werten" verwurzelt. Afrikaner sind nicht nur Bibelgläubige, sie haben ein anderes "Depot des Glaubens an Gott und des Lebens in Fülle", das in ihrem "traditionellen Katechismus" enthalten ist, der in ihren jeweiligen Traditionen verwurzelt ist. Ein rätselhaftes Sprichwort lautet: "Die Ehe ist ein Sack, in dem sich neunundneunzig Schlangen und ein Aal befinden. Wer wagt es, seine Hand hineinzustecken?" Damit sind die unantastbaren Verbote des schwarzen Kontinents gemeint.

Kommt es zu einer direkten Konfrontation zwischen dem modernen christlichen Westen und dem Afrika der mündlichen Überlieferungen? Während in Europa der "Segen" vom "Sakrament" getrennt wird, geht es in Afrika bei beiden Handlungen um die gleiche Absicht, einen Zustand oder ein Verhalten zu besiegeln, Gutes zu wollen, zu unterstützen. Afrika ist nicht "kartesianisch", sondern bleibt in jeder Hinsicht "ganzheitlich". Vor allem, wenn es um Religion, Kulturen und Sitten geht. Eine Form der Weisheit der Alten regiert die Gesellschaften, die Verbote und die sozialen Regeln. Der westliche Universalismus wird nun auch auf dem anthropologischen Boden Afrikas herausgefordert.

5. Die erste historische Absage der römisch-katholischen Kirchen in Afrika.

Welche voreiligen Lehren lassen sich aus dieser Erklärung ziehen? Dieses Dokument ist eine sorgfältig gekochte, aber schlecht verdaute Pädagogik. Was man ihm nicht vorwerfen kann, ist seine Pädagogik, die von Erklärungen und Fürsorge geprägt ist. Die Definition und die Merkmale des Segens werden mit Geschick und ... Väterlichkeit geführt.

Unterschwellig zeichnen sich jedoch dauerhafte Konsequenzen ab. Die römisch-katholischen Kirchen in Afrika (das ist der vollständige Name der afrikanischen Katholiken) reagieren seit der Veröffentlichung des Dokuments unaufhörlich. Die moralische Autorität von Papst Franziskus wird aufgrund dieser umstrittenen, widersprochenen und desavouierten Entscheidung nachhaltig leiden. Sicherlich muss zwischen dem Menschen und seiner Rolle als Kirchenoberhaupt unterschieden werden. Was würde aus dem Segen von Papst Franziskus selbst werden, wenn er heute eine Reise nach Afrika riskierte?

Ein offenes Tor zur Unabhängigkeit oder ein "Schisma" der Kirchen Christi in Afrika? Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Trennung zwischen den afrikanischen Katholiken und den westlichen Katholiken vollzogen. Dies wird als "inneres Schisma" bezeichnet, da die Gefühle so schmerzhaft sind.

6. Was kommt nach "Fiducia supplicans"?

Trotz der Christen, die es überall auf der Welt gibt, ist Europa nicht Afrika und Afrika nicht Europa. Der Universalismus des Christentums in Rom wird heute mit seiner inneren Logik konfrontiert. Die Macht des Vatikans, wenn auch in mancher Hinsicht offen, war bis dahin immer vorherrschend, ungeachtet der kulturellen Unterschiede der Katholiken auf der ganzen Welt. Historisch und metaphorisch ausgedrückt: Die Afrikaner, denen in der Vergangenheit das Lateinische aufgezwungen wurde, weigern sich, jetzt in einer westlichen Sprache zu sprechen, die ihre Traditionen kaum unterstützen.

Es gibt mehrere Szenarien, die man anführen könnte. Entweder haben die Experten des Dikasteriums die anthropologisch-kulturelle Problematik Afrikas oder ähnlicher Kontinente in Bezug auf die Sitten nicht ausreichend bewertet, oder sie sind in einer exklusiven dogmatisch-doktrinären Haltung eingemauert, oder sie verlassen sich auf die Zeit, um die Pille des Gehorsams und der Treue zum Heiligen Vater zu verabreichen.

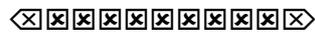
In jedem Fall bleibt das Ergebnis das gleiche, da der Fehler nicht die Form, sondern den Inhalt der Botschaft betrifft. Aus der Ferne betrachtet markiert dieser pastorale, öffentliche, frontale Ungehorsam einen entscheidenden Schritt in den Beziehungen zwischen dem Vatikan und den Römern in Afrika.

Es ist wichtig, auf eine überraschende Feststellung hinzuweisen, die im heutigen Afrika in Bezug auf seine Jugend im Gange ist. Trotz der fortschreitenden Modernisierung des

schwarzen Kontinents schließen sich die jungen Menschen massiv diesem Frondeinsatz, diesem regelrechten Schildbürgerstreich und dieser großen Krise an. Das zeigt, wie lebendig die Traditionen auf dem Kontinent der "Märtyrer von Uganda" und in den Köpfen der jungen afrikanischen Generationen noch sind.

Quelle: Neree Zabsonré, Mitglied Union de la Presse Francophone (UPF), in Lefaso.net vom 25.12.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article126807>



Außerdem:

Westafrika

Ecowas erkennt Militärjunta in Niger an

Die westafrikanische Staatengemeinschaft Ecowas erkennt die Militärjunta in Niger als Regierung an, hält jedoch an den Sanktionen gegen das Land fest.

<https://www.deutschlandfunk.de/ecowas-erkennt-militaerjunta-in-niger-an-102.html>

Minusma

UN-Friedensmission in Mali nach zehn Jahren offiziell beendet

Zehn Jahre lang sollten UN-Soldaten den Frieden in Mali sichern, auch die Bundeswehr war beteiligt. Nun ist die Mission Minusma Geschichte.

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-12/mali-un-mission-minusma-offiziell-beendet>

Konflikte

Bundeswehr hat UN-Camp im westafrikanischen Mali verlassen

Die [Bundeswehr](#) hat ihre Soldaten aus dem Feldlager der UN-Friedensmission Minusma im westafrikanischen Mali abgezogen. Die letzten Soldaten verließen Camp Castor am Dienstag in zwei Transportflugzeugen, wie die Deutsche Presse-Agentur aus Sicherheitskreisen in Berlin erfuhr.

<https://www.zeit.de/news/2023-12/12/bundeswehr-hat-un-camp-im-westafrikanischen-mali-verlassen>

Auf dem Weg zur Eigenständigkeit (II)

Der Einsatz der Bundeswehr in Mali ist zu Ende. Den europäischen Truppen ist es nicht gelungen, die Jihadisten im Sahel zu besiegen. Mali, Burkina Faso und Niger versuchen dies nun mit Unterstützung Russlands.

<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9435>

Bundeswehrazug

Ohne die Blauhelme wird es in Nordmali gefährlicher

Malis Militärregierung feiert den Abzug von UN und Bundeswehr aus dem umkämpften Norden als Triumph. Viele Bewohner fürchten jetzt noch mehr Gewalt und Chaos.

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-12/bundeswehr-abzug-mali-minusma-un-gefluechtete>

2024 Emergency Watchlist

Die 10 größten Krisen, die die Welt im Jahr 2024 nicht ignorieren kann

Erfahre mehr über die schlimmsten Krisen der Welt und was du tun kannst, um zu helfen.

<https://www.rescue.org/de/artikel/top-10-krisen-welt-nicht-ignorieren-2024>

Afrika 2024: Zwischen Krisen und Wirtschaftswachstum

Wahlen etwa in Südafrika könnten 2024 einen neuen Kurs einleiten. Das Ringen um Demokratie bleibt neben Sicherheitsfragen auch im Sahel ein Thema - während die globale Aufmerksamkeit abwandert.

<https://www.dw.com/de/afrika-2024-zwischen-krisen-und-wirtschaftswachstum/a-67713281>

Bericht über humanitäre Brennpunkte

Wo 2024 die Hölle wird

Das Hilfswerk IRC hat recherchiert, in welchen Ländern sich die Lage der Menschen am meisten verschlechtert. Konflikt und Klimawandel fallen zusammen.

<https://taz.de/Bericht-ueber-humanitaere-Brennpunkte/!5980222/>

Afrika

Pistorius im Niger: Erstes Ministergespräch nach Putsch

Verteidigungsminister Pistorius hat das militärische Engagement Deutschlands in Westafrika noch nicht abgeschrieben. Bevor es zu weiteren Entscheidungen kommt, sucht er das Gespräch mit den Putschisten.

<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.afrika-pistorius-im-niger-erstes-ministergespraech-nach-putsch.6c8480ec-681e-4265-bd74-37ff56348371.html>

Reproduktive Selbstbestimmung: Ein Blick nach Subsahara-Afrika

Das Recht auf körperliche und reproduktive Selbstbestimmung ist ein Schlüsselfaktor für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern weltweit. Doch noch immer stehen ihm viele Hürden im Weg.

https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/FS_SRGR_deutsch_2023_web.pdf

Datenanalyse

So viele Migranten in Europa wie seit 2016 nicht mehr – die Übersicht in Grafiken

Die EU will das Asylsystem reformieren. Neuste Daten zeigen, wie stark die Migration zugenommen hat, welche Routen beliebt sind und welche Landsleute dieses Jahr besonders oft aufgegriffen wurden.

<https://www.nzz.ch/international/hoechste-migrationszahlen-seit-20162015-besonders-stark-steigen-die-zahlen-auf-den-kanaren-ld.1771008>

Afrika 2024: Zwischen Krisen und Wirtschaftswachstum

Wahlen etwa in Südafrika könnten 2024 einen neuen Kurs einleiten. Das Ringen um Demokratie bleibt neben Sicherheitsfragen auch im Sahel ein Thema - während die globale Aufmerksamkeit abwandert.

<https://www.dw.com/de/afrika-2024-zwischen-krisen-und-wirtschaftswachstum/a-67713281>

Westafrika

Letzte französische Soldaten sollen Niger verlassen haben

Der Rückzug der französischen Streitkräfte aus der Sahelzone ist nach Angaben des nigrischen Militärs beendet. Auch die Botschaft in Niger ist geschlossen.

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-12/westafrika-niger-truppenabzug-frankreich-sahelzone>

Fast 47 Millionen Kinder in Zentral- und Westafrika benötigen humanitäre Hilfe

Fast 47 Millionen Kinder in Zentral- und Westafrika werden nach einer Schätzung des UN-Kinderhilfswerks Unicef im nächsten Jahr humanitäre Hilfe benötigen.

Vor allem anhaltende Konflikte und die angespannte Sicherheitslage in mehreren Ländern stellen für Kinder ein hohes Risiko dar, so Unicef. So seien etwa Burkina Faso, Mali und die Zentralafrikanische Republik Länder, in denen Kinder unter Konflikten, ethnischer Gewalt und Migration leiden.

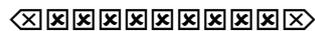
<https://brf.be/international/1787028/>

Schlüsselstaat in der Sahelzone

Russland schickt Botschafter nach Burkina Faso – zum ersten Mal seit 30 Jahren

Eines der ärmsten Länder der Welt, 2022 zwei Militärputsche: Burkina Faso ist instabil und wird regiert von Generälen, die ihre Verachtung für die Ex-Kolonialmacht Frankreich nicht verbergen. Nutznießer ist Kremlchef Putin.

<https://www.spiegel.de/ausland/putin-schickt-botschafter-nach-burkina-faso-zum-ersten-mal-seit-30-jahren-a-e273b658-2009-405b-97d1-e15b5752c3ba>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfk.de

Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe

Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.